

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis monatl. drei Haus 2,50 M. (Halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-N. / Geschäftsstelle u. Expedition: Oberbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18690, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schiffverteilung: Dresden-N., Oberbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reflexzeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-N., Oberbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 8. Juni 1929

Nummer 131

Der Anschlag auf die Erwerbslosen

Der Abbau der Unterstützung wird eingeleitet / Der Schacher um die Erwerbslosenunterstützung im Gange / Curtius fordert gewaltigen Abbau / Die großen Reden von Magdeburg vergessen / Scheinopposition der sozialdemokratischen Presse

Die SPD-Führer fuchsen

Am 6. Juni trat der Interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien zusammen, um seine erste Beratung über den Abbau der Arbeitslosenunterstützung abzuhalten. Die bürgerliche Presse teilt darüber mit, daß zwar noch keine Einigung zustande gekommen sei, daß aber die SPD-Führer bereits ein weitgehendes Kompromißangebot gemacht haben.

Die SPD hat bekanntlich bisher erklärt, daß sie eine Erhöhung des Beitrages von 3 auf 4 Prozent, also um ein Prozent verlange. Außerdem sei sie nur zur „Abstellung von Mißständen“ bereit.

Im Interparlamentarischen Ausschuss machte die SPD nun den Kompromißvorschlag, den Beitrag um 1/2 Prozent zu erhöhen und solche Veränderungen der Bestimmungen vorzunehmen, daß jährlich zirka 100 Millionen Mark erspart würden.

Die „Abstellung der Mißstände“ also soll nach dem Willen der SPD der Reichskasse 100 Millionen ersparen. In Wirklichkeit würden schon diese 100 Millionen einen rigorosen Abbau der Arbeitslosenunterstützung bedeuten, was in Magdeburg hinausposaunte Versprechen ist mit dem Kompromißvorschlag offen gebrochen.

Aber dieser Vorschlag ist nur ein Anfang. Die übrigen bürgerlichen Parteien haben ihn abgelehnt, und die SPD wird Zug um Zug dem zustimmen, was die bürgerlichen Parteien wollen.

Die Arbeiterschaft aber hat allen Anlaß, die Gegenwart zu verurteilen. Es wird schon jetzt um den Abbau der Arbeitslosenunterstützung geschachert!

Der Magdeburger SPD-Parteitag hat nur deshalb in die Welt hinausposaunt, daß die SPD an der Arbeitslosenversicherung „nicht rütteln“ lasse, um die Arbeiterschaft in falsche Beruhigung zu wiegen, um ihren Widerstand zu schwächen. Die SPD ist bereit, für einen rücksichtslosen Abbau der Unterstützung die Hand zu bieten. Würde den SPD-Führern die Durchführung dieses Streiches gelingen, würden sie nachher höhnisch lachend sagen, daß doch am Versicherungsprinzip nicht gerüttelt worden sei.

Nur die Arbeiterschaft selbst kann durch eine wuchtige Gegenbewegung den Abbau der Arbeitslosenunterstützung und die Aufbahrung neuer Lasten abwehren. Die klassenbewusste Arbeiterschaft kämpft sowohl gegen den Abbau der Leistungen wie gegen die Erhöhung der Beiträge. In der Periode der dauernden Massenarbeitslosigkeit ist es ein Ding der Unmöglichkeit, daß die Arbeiter selbst die Kosten für die Arbeitslosenunterstützung aus ihren Lohngrößen aufbringen. Die herrschende Klasse muß durch den Kampf gezwungen werden, alle Arbeitslosen zu unterstützen und helfen zu unterstützen als bisher. Angesichts der Tatsache, daß die deutsche Bourgeoisie über 700 Millionen jährlich für den Wehretat übrig hat, daß sie Panzerkreuzer baut, für die Fürsten und Pfaffen wie für Unternehmerunterstützung ungezählte Millionen ausgibt, soll es kein

Sozialdemokrat wagen dürfen, zu sagen, daß die „Finanznot“ zum Abbau der Arbeitslosenunterstützung und zur Erhöhung der Beiträge zwingt.

Der fällige „Krisen“-Schwindel

Vom Vormüts bis zu den „Linken“ SPD-Führern wird wieder einmal von einer Regierungskrise geredet. Jedem, wenn die Bourgeoisie mit Hilfe der SPD-Führer eine besondere Schandtat gegen das Proletariat durchzuführen gewillt ist, kann man solche Krisentöne in der sozialdemokratischen Presse vernehmen. Diesmal hat es ihr der wohlberühmte Vorkopf des volksparteilichen Koalitionsministers Curtius zur Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung angetan und läßt die SPD-Redakteure „Kampf“stellung einnehmen. Sie haben doch vor wenigen Tagen den sozialdemokratischen Arbeitern über den Magdeburger Parteitag berichtet, daß derselbe sich „energisch“ gegen jede Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung gewandt hat und man „nur“ für eine Beitragserhöhung sei, also muß man jetzt gegen Curtius' Wehregierung Front machen. Sogar der berühmte SPD-Pressediener schwingt sich zu folgender „Kampferklärung“ auf:

„Lehnen die bürgerlichen Parteien die Beitragserhöhung ab, so wird ihnen nur weiseres übrig bleiben: entweder die nach Beseitigung der Mißstände zur Aufrechterhaltung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung notwendigen Ausgaben, soweit sie nicht durch die laufenden Beiträge gedeckt werden können, aus allgemeinen Reichsmitteln zu zahlen oder im härtesten Kampf gegen die Sozialdemokratie einen Abbau der Leistungen zu erzwingen.“

Die SPD gibt damit der Bourgeoisie schon das Stichwort, wie sie einfach infolge ihrer Mehrheit im Reichstag die SPD

majorisieren kann. Der SPD-Pressediener wagt noch nicht einmal an Magdeburg zu erinnern und mit dem Austritt aus der Koalition zu drohen. Das überläßt der Parteivorstand der „Linken“ SPD-Presse, wie der Plauerer Volkszeitung, die zur Curtius-Rede bemerkt:

„Will die Bourgeoisie die Gründung auf Kosten der Leistungen erzwingen, dann muß sie das gegen den härtesten Widerstand der Sozialdemokratie erzwingen, und dann ist für die Sozialdemokratie kein Platz mehr in der Regierung.“
Wer lacht da? — Tatsächlich ist das ganze Krisengeschrei und der angebliche Widerstand der SPD-Führer weiter nichts als Theater. Hinter den Kulissen händelt der Sozialdemokrat Wissel bereits mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien eifrig um die verlangte Reform der Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Und erinnern wir uns an den Magdeburger Parteitag, daß man wegen derartiger „kleiner Komplikate“ doch nicht aus der Regierung austreten könne, und jeder Arbeiter kann sich denken, was kommt.

Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensantrages im Reichstag

II. Berlin, 7. Juni. Der Reichstag lehnte bei der heutigen Abstimmung über den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichswirtschaftsminister Curtius gegen die Antragsteller und die Nationalsozialisten ab.

Sofort-Programm soll noch erweitert werden

Berlin, 8. Juni. (Fig. Drahtbericht.) Die interfraktionellen Besprechungen der Koalitionsparteien über die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung sind gestern fortgesetzt und auf Dienstag vertagt worden. Die Deutsche Allgemeine Zeitung weiß mitzuteilen, daß das „Sofort-Programm“ sogar noch erweitert werden soll.

Zum 12. Parteitag der KPD / Von Ernst Thälmann

Die rasch einander folgenden politischen Ereignisse haben uns verhindert, den Parteitag vom 5. bis 11. Mai in Dresden, wie es ursprünglich geplant war, abzuhalten. Die Berliner Kampftage machten das unmöglich. Nun tagt die höchste Parteimiliz der KPD vom 9. bis 15. Juni im roten Wedding, einige hundert Meier zum Platz der Barrikadenkämpfer der ersten Matinee entfernt.

Die blutigen Matinee in Berlin, das Verbot des KPD, das siebenwöchentliche Verbot der „Roten Fahne“, die zahlreichen Verbote der kommunistischen Provinzpresse, die wiederholten Androhungen des Verbots der KPD, die alles übertreffende Lügen- und Verleumdungskampagne gegen die USG, dieser ganze konterrevolutionäre, faschistische Kurs der Staats- und Parteipolitik der gesamten Bourgeoisie und des Sozialfaschismus, wie sie seit den Wehregesetzen eingeschlagen wird, offenbaren mit zwingender Beweisführung, in welchem Stadium sich die krisenhafte Entwicklung der Politik des deutschen Trustkapitals befindet. Der Sozialfaschist Jürgel hat mit Maschinengewehr-

feuer die theoretischen Streitfragen, die die Rechten und Versöhler gegen die Parteimehrheit bei Ausführung der Beschlüsse des 6. Weltkongresses aufgeworfen haben, auf die einfachste Art gelöst und gegenstandslos gemacht. Die 28 Toten und Hunderte von Krüppeln, der Belagerungszustand und die dreitägigen Barrikadenkämpfe im Wedding und in Keulbaun sind beweiskräftigere Kronzeugen der geschichtlichen Entwicklung, als die oppositionellen Papiertöne der Liquidatoren und Versöhler.

Der 12. Parteitag wird unter dem Eindruck des verschärften Klassenkampfes stehen, wie er sich in den letzten Wochen und Monaten in Deutschland entwickelt hat. Während noch der 11. Parteitag in Essen vor reichlich 2 Jahren die zunehmende Verschärfung der Klassengegensätze ignorieren konnte, während noch der 6. Weltkongress der Komintern vor nahezu Jahresfrist eine neue Periode der Nachkriegsentwicklung analysierte, steht der 12. Parteitag unserer Partei schon inmitten dieses verschärften Klassenkampfes, auf einer höheren Stufe seiner Entwicklung, in der die Bourgeoisie zu offenen Formen des Bürgerkrieges übergeht und das Proletariat auf die Schläge des Gegners mit verschärften Kampfmitteln antwortet.

Diese Situation gibt dem deutschen Parteitag die große internationale Bedeutung. Unter allen großen kapitalistischen Ländern sind in Deutschland die Klassenverhältnisse und Klassengegensätze am schärfsten ausgeprägt. Hier nimmt der Klassenkampf die seit 1923 höchsten Formen an, gleichzeitig verfügt das deutsche Proletariat und ihr revolutionärer Fortschritt, die KPD über die reichsten Kampferfahrungen unter den kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder. Aus diesem Grunde wird nicht nur der Klassenkampf, sondern auch das internationale Proletariat und auch unsere Bruderparteien ein ganz besonderes Augenmerk auf unseren Parteitag richten, da hier für die kommenden großen Auseinandersetzungen der Klassen bedeutsame Entscheidungen fallen werden.

Die Beschlüsse des Parteitages und die politische Linie, durch die die Verhandlungen des Parteitages bestimmt werden, haben ihren Ausgangspunkt in der praktischen Politik der Partei, wie sie seit dem 4. KPD und dem 6. Weltkongress der Komintern in unserer Partei zur Anwendung gelangt ist und der Partei geholfen hat, die neuen Waffen unserer Taktik zu erproben. Die vom 6. Weltkongress beschlossene parteipolitische Linie und Strategie im Kampf gegen die Trütherrschaft und gegen den Sozialfaschismus hat in Deutschland den Klassenkampf zu einem neuen Wendepunkt geführt. Der Klassenkampf in Deutschland ist seit dem 4. August 1914 nicht nur der offene und klare Kampf zwischen zwei Gesellschaftsklassen, der Kapitalisten- und der Arbeiterklasse, sondern er wird gleichzeitig geführt als ein Kampf auf Leben und Tod um die Hegemonie im Proletariat zwischen Kommunismus und Reformismus. Heute nähert sich dieser Kampf, der nach der Gesetzen der revolutionären Entwicklung unter Anwendung der revolutionären Einheitsfronttaktik von unten mit dem Wehretat der Führung des Proletariats an die Kommunisten, an die KPD enden muß, immer mehr seiner endgültigen Entscheidung. Die Schärfe des Klassenkampfes, die



An der Erwerbslosenversicherung darf nicht gerüttelt werden. (Magdeburger Parteitag der SPD.)
„Wenn die deutsche Wirtschaft belebt werden soll, darf der Kreis der Versicherten nicht unangefastet bleiben.“ (Der Wirtschaftsminister Curtius im Reichstag.)

Die Mörder am Pranger

Oeffentliches Gericht über die Schuldigen des Berliner Mai-Blutbades. — Der überparteiliche Untersuchungsausschuss über die Berliner Mordorgänge klagt Jürgel und die Sozialdemokratie der Blutschuld an. — Ungeheure Beteiligung der Berliner Bevölkerung an dem Massenmeeting im Großen Schauspielhaus. — Zeugen marschieren auf. — Der Film verkündet die Wahrheit!

Gerichtstag in Berlin! Aber ganz Deutschland, die Arbeiter selbst in den entferntesten Städten und Ortschaften bilden in diesem Augenblick nach Berlin, wo sich das Gericht vollzieht, Gerichthof über Jürgel! Gerichtstag über die deutsche Sozialdemokratie, die am Grabe von 30 Erschossenen, 30 gemordeten Opfern der Polizeiwilktir ihren Magdeburger Parteitag abhielt, auf dem nicht ein Wort auch nur der leisesten Kritik an den Mordtaten eines sozialdemokratischen Polizeipräsidenten laut wurde.

Gericht wird gehalten. Oeffentliches Gericht. Tausende Männer und Frauen, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Proletarier und Kleinen des wertigen Mittelstandes halten die Ränge des riesigen Großen Schauspielhauses besetzt, in dem sich unter der Leitung des überparteilichen Untersuchungsausschusses die öffentliche Gerichtsverhandlung gegen die Schuldigen an dem verlogenen Blut der Maitage vollzieht. Tausende und Aber-tausende konnten keinen Zutritt mehr erlangen, mussten unversichtete Dinge wieder abgeben, weil zu jener Stunde, die als Beginn der großen Veranstaltung angelegt war, längst jedes Fleckchen in dem gewaltigen Gebäude bis oben hinauf zu den letzten Reihen hoch an der Kuppel besetzt war.

Zeugen marschieren auf. Es sind nur einige wenige aus der großen Zahl von mehr als 300 Zeugen, die im Bureau eines bürgerlichen Rechtsanwalts durch den Untersuchungsausschuss benannt wurden. Von diesen Zeugen ist die große Mehrheit politisch nicht organisiert, gehört weder der kommunistischen Partei, noch irgendeiner anderen mit dem Kommunismus in sympathisierenden Organisationen an. Es sind Männer und Frauen, die zum überwiegenden Teil politisch indifferent waren und nur durch Zufall zu Zeugen der Dinge geworden sind, die sich in den blutigen Maitagen von Berlin abspielten. Aber das Hebräer jener Brutalitäten, denen das Berliner Proletariat durch das Wüten des Sozialdemokraten Jürgel und seiner Bürgerkriegsgarde ausgesetzt waren, und das sich vor seinen Augen abspielte, trieb diese Menschen an, Zeugnis abzulegen und für ihr Zeugnis auch vor der breiten Oeffentlichkeit, vor den Tausenden, die sich im Großen Schauspielhaus versammelt hatten, einzutreten und immer wieder von neuem zu versichern: Wir sind bereit, vor jedem Gericht mit dem Eide hier für dieses unter Zeugnis einzutreten!

Zeugen, die auslagen, der Film, dessen untrügliche Bilder neun dokumentarische Beweise erbringen, und schließlich das Untersuchungsprotokoll jenes Ausschusses von Männern, deren kein Teil der SPD angehört, oder mit ihr sympathisiert, und die dennoch nach gründlichen, zeitlichen Ermäugungen, nach geduldigster Prüfung alles vorhandenen Materials ihren Urteilspruch fällen und nach der erneuten öffentlichen Gerichtsverhandlung vor Tausenden von Zuhörern diesen ihren Urteilspruch — die Wahrheit über den Blutmai — verkünden. Es ist in der Tat ein Gericht, dessen Schuldspruch kein Zeugen der Mörder, kein Verdächtigter der Wahrheit mehr zulässt.

Der Untersuchungsausschuss besteht in seiner Mehrheit aus parteilosen Männern, deren Namen der bürgerlichen Oeffentlich-

keit vertraut sind als der Arbeiterschaft, aus Männern, die in Laufe der letzten elf Jahre seit dem Beisein der selbständigen kommunistischen Partei gewiß mehr Worte im Kampf gegen die Kommunisten als Worte der Sympathisierenden mit uns geschrieben oder gesprochen haben. Der Präsident des Ausschusses der zugleich bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung den Vorsitz führt, ist Stefan Grokman, ein Mann des bürgerlichen Literaturs und Kunstlebens. Zusammen mit Gerhart Hauptmann leitete er einst eine Bühne in Wien, als Journalist gehörte er viele Jahre lang der Redaktion der Berliner Zeitung an, gründete später die Zeitschrift „Das Tagebuch“ und den bürgerlich-liberalen Montag-Morgen. Es gibt kein Band, aus dem noch so geheim, das diesen Mann mit der kommunistischen Bewegung verknüpfte. Ihm zur Seite sitzt der bürgerliche Rechtsanwalt Dr. Apfel, ein Mitglied der demokratischen Partei, ein Jurist, bekannt durch seinen Kampf für Max Müller, aber zugleich als bürgerlicher Anwalt für Max Müller, der die Anwälte vor der Frage an ihn wandten, ob er nicht ihre Verteidigung übernehmen wolle. Ein Dritter ist Carl von Ossietzky, der Leiter der „Weltbühne“, der in seiner Zeit in der Vergangenheit so häufig und oft so schärflich vom Standpunkt des bürgerlichen Demokraten und Pazifisten gegen die SPD geschrieben hat, daß seine Unvoreingenommenheit vor ein Fossil zu leugnen vermochte. Professor Alfred Goldschmidt, der gewiß mit der Arbeiterbewegung sympathisiert, aber doch parteilos ist, und andere mehr, unter denen sich nur ganz wenige Kommunisten befinden. Das ist die Zusammensetzung jenes Untersuchungsausschusses, dessen Urteil unter der einheitlichen und geschlossenen Zustimmung der Tausende erging. Ein Urteil, von so verschiedenen Menschen einstimmig ausgesprochen, ist in der Tat vernehmend für die, gegen die es spricht. Und der Ausschuss, der über alles Material verfügte, das überhaupt erreichbar war, dem vor allem die kommunistische Partei rückhaltlos jede Auskunft, jeden Einblick gewährte, der angefordert wurde — dieser Untersuchungsausschuss hätte ein Urteil:

„Mafellos steht vor der Geschichte die kommunistische Partei Deutschlands, die auch am 1. Mai 1929 nur ihre Pflicht als proletarische Partei gegenüber der deutschen Arbeiterschaft erfüllte. Nicht der Scharten ein Mitglied an dem verlogenen Blut trifft die SPD. Es war eine abgrundtiefe Lüge und Verurteilung, wenn die Sozialdemokratie den Kommunisten in unerschienenen verurteilt, sie habe Blutvergießen am 1. Mai, „200 Tote am 1. Mai“ gewündigt oder verurteilt.“

Unders die Sozialdemokratie. Sie wollte das Demonstrationenverbot, sie wollte die Schandung des 1. Mai, dessen Tradition seit 40 Jahren in der Arbeiterschaft lebendig ist. Sie wollte das Blutvergießen.“

Und so brandmarkte der überparteiliche Untersuchungsausschuss mit klarer Feststellung die Blutschuld: Der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident Jürgel trägt die ganze Schuld an den 30 Toden, den zahllosen Verwundeten, an allen Opfern der Berliner blutigen Maitage.

Brauns Kniefall vor dem Papst

Immer noch Geheimkonferenzen über das Konkordat

Berlin, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Weiter informiert die preussische Sozialdemokratische Ministerpräsident Braun erst die Fraktionen der Regierungsparteien, Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum, und später auch die Fraktionen der übrigen Landtagsparteien, mit Ausnahme der Kommunisten, über das Konkordat. Braun gab auch hier noch nicht den Inhalt des Konkordats bekannt, sondern nur die „wesentlichsten Bestimmungen“, verlangte aber trotzdem von den Parteien bis 13. Juni Stellungnahme. Die Besprechungen wurden, um sie bis ins strengste Dunkel zu halten, nicht im Landtag, sondern im Staatsministerium geführt. Die Information der Presse über das Konkordat soll erst erfolgen, wenn die Arbeit der Verabschiedung sichergestellt ist.

Die Berliner Börsenzeitung weist über den Inhalt noch mitzuteilen, daß der Vatikan im Vorschmeiß mit der Regierung das Recht haben soll, außer den bisher zugestanden neuen Erzbischöfen Paderborn und Breslau, und den neuen Bischöfen Berlin, Schneidemühl und Naumburg noch weitere neue Bischöfe durch den Vatikan zu ernennen, während bisher der Papst nur das formelle Recht der Ernennung hatte. Das Konkordat verleiht allen Bischöfen das Recht, die Entfernung ungeeigneter theologischer Professoren durch die Kirche zu verlangen. Ferner sollen die päpstlichen Hochschulen in bezug auf die Ausbildung der katholischen Geistlichen den deutschen Hochschulen gleichgestellt werden. Dazu kommen die außerordentlich drückenden Millionengelder an die katholische Kirche.

Am 18. Juni bereits soll der Staatsrat und am 25. Juni der Landtag das Konkordat verabschieden.

Die gleiche Methode der Geheimhaltung und Durchpeitschung unter Ausschaltung der Kommunisten wurde im Preussischen Landtag bei der Hohenzollernabfindung geübt.

Die Deutschnationale Volkspartei sieht nach wie vor auf gleichzeitiger und gleichberechtigter Verabschiedung eines Vertrags für die evangelische Landeskirche. Die Deutsche Volkspartei verlangt, daß wenigstens unbedingte Sicherheit gewahrt wird, daß der evangelischen Kirche die gleichen Rechte gewährt werden.

Macdonalds Kabinett

- Premierminister: Macdonald.
- Schatzkanzler: Snowden.
- Auswärtige Angelegenheiten: Arthur Henderson.
- Domination: Sodney Webb.
- Indien: Woodrow Benn.
- Vordirektionssekretär: J. S. Thomas.
- Inneres: J. R. Clynes.
- Luftfahrwesen: Thomson.
- Kriegswesen: Tom Shaw.
- Gesundheitswesen: Greenwood.
- Arbeit: W. Bondfield.
- Ackerbau: Noel Suxton.
- Unterrichtswesen: Sir C. Trevelyan.
- Handel: William Graham.
- Erster Lord der Admiralität: A. T. Alexander.
- Zustiz: Sankey.
- Sekretär für Schottland: Adamson.
- Erster Kommissar für Arbeiten: Lansbury.

Die bisher Genannten sind Mitglieder des Kabinetts. Ferner wird Kanzler des Herzogtums Lancaster Sir D. Morrison, Atterton General Tomitt, Solicitor General Mellis, Minister für Penkhon Roberts, Minister für den Transportwesen Morrison, Generalpostmeister Lees Smith und Generalabteilungsleiter Arnold.

Vor einem Betrug an den Reichsarbeitern

Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorwärts teilt mit, daß die neuen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Keuzregelung der Löhne der Reichsarbeiter eine Plattform geschaffen haben, auf der eine Entgeltung möglich sei. Der endgültige Abschluß der Verhandlungen erfolgt Dienstag. Aber die Grundlinien der Lohnregelung wurden gestern bereits in einer persönlichen Aussprache der Organisationsvertreter mit dem Reichsfinanzministerium festgelegt. Ueber den Inhalt der Verhandlungen fällt sich der Vorwärts in Schweigen.

beiden Seiten heute auch der einfachste Lohnkampf und noch häufiger jeder politische Kampf durchgeföhrt wird, hat gegenwärtig nicht allein in den unüberbrückbaren Gegensätzen zwischen Kapital und Arbeit und der besonders zugespitzten objektiven Situation seine Ursache. Diese besondere Schärfe entspringt aus dem Kampf um die Führung der Arbeiterklasse zwischen dem Reformismus, der heute zum Sozialfaschismus ausgewachsen ist und alle Machtmittel des Staates gegen das Proletariat einsetzt und dem Kommunismus, dem Träger des proletarischen Klassenkampfes, der an die Aufgabe der Eroberung der Mehrheit des Proletariats mit offenkundiger Kampfstrategie herangeht. Diese Frage der Eroberung der Mehrheit, der Hauptaufgabe des Proletariats, die letzten Endes die Entscheidung über die großen revolutionären Aufgaben fällt, die das Proletariat zur Eroberung der politischen Macht lösen muß, bildet die zentrale Achse der Verhandlungen und Entscheidungen des 12. Parteitages.

Die vom 6. Weltkongress beschlossene und von der Partei durchgeführte Kampfstrategie, die uns in einem viel stärkeren Maße als früher an die vorbereitete Hauptaufgabe und die konkreten Methoden ihrer Lösung heranführt, wird auf dem Parteitag die gründlichste Erörterung finden. Alle Erfahrungen, die aus diesem Gebiete in allen Bezirken und Industriezentren Deutschlands gemacht wurden, müssen zur Weiterführung dieser Politik und zur Korrektur aller Fehler und Mängel verarbeitet werden. Von der grundsätzlichen Einstellung zu den Beschlüssen des 6. Weltkongresses ausgehend, und gestützt auf diese Beschlüsse, wird die offene Kampfstrategie auf dem Parteitag sich weitere Ziele und Aufgaben stellen, die den ganzen Fragenkomplex des revolutionären Klassenkampfes auf allen Gebieten erweitern und vervollständigen werden. Von dieser prinzipiellen tatsächlichen Einstellung aus werden auch die großen Probleme, die heute vor der Partei stehen, die Organisierung und Führung des revolutionären Klassenkampfes, die drohenden Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Mächte gegen die USSR, die Gewerkschaftsfrage und die Strategie der Wirtschaftskämpfe, die als weitere Punkte der Parteitags-Tagungsordnung vorgezeichnet sind, analysiert und gelöst werden. Die sozialfaschistische Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsbureaucratie, ihr vollständiges Verwachsen mit dem Bürokratieapparat des Finanzkapitals und dem kapitalistischen Staatsapparat stellt an die Partei in ihrer Gewerkschaftsarbeit und ihrer Strategie in den Wirtschaftskämpfen immer höhere und kompliziertere Kampfaufgaben. Auf diesem Gebiete die richtigen Wege zu finden, ist eine der wichtigsten Fragen des Parteitages.

Aber alle diese Fragen müssen gestellt werden unter dem zentralen Gesichtspunkt des Kampfes, des zähesten und nicht nur in den großen Aktionen, sondern auch in der Kleinarbeit in der Partei unerlässlich durchzuföhren Kampfes gegen die Sozialdemokratie, die sich in Magdeburg offen zur sozialfaschistischen Diktatur bekannt hat. Nur so können die großen Massen des Proletariats für den Kommunismus, gegen den Sozialfaschismus gewonnen werden, denn nur so werden sie durch die aufopfernde und hingebungsvolle Arbeit der SPD überzeugt werden, daß allein die revolutionäre Politik des Faschismus ihnen den Ausweg aus dem sozialen Elend, aus der wirtschaftlichen Not und der politischen Unterdrückung zeigen kann. Der Parteitag wird vor der proletarischen Oeffentlichkeit klar und offen sagen, daß die entscheidenden Kämpfe der Gegenwart von der gesamten Arbeiterklasse eine einheitliche Entschlossenheit und Organisiertheit fordern und daß entscheidende Erfolge und Siege ohne Opfer unmöglich sind. Die kommunistische Partei ist bereit, alle Opfer auf sich zu nehmen, allen Verböten zu trotzen, um den revolutionären Befreiungskampf des Proletariats ohne Rücksicht auf die Unterdrückungsmaßnahmen der Bourgeoisie und des Sozialfaschismus fortzusetzen und siegreich zu Ende zu führen.

Sonders beim zweiten Punkte der Tagesordnung, der drohenden Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Mächte gegen die USSR und der Hebertragung der führenden Rolle in der Organisierung und Vorbereitung des Krieges in den Reihen der imperialistischen Gruppen auf den Sozialfaschismus und besonders die Entwertung des deutschen Truppkapitals in die Antifaschisten viel deutlicher, als zur Zeit des 6. Weltkongresses, wo ebenfalls dieses Problem einen breiten Rahmen der Verhandlungen einnahm. Alle Verhandlungen der imperialistischen Weltländer, wie z. B. jetzt der Pariser Konferenz zur Regelung der Reparationsfragen, zeichnen sich heute stärker als je zuvor als geheime Abmachungen zu bestimmten Kriegsvorbereitungen aus. Dieser Frage wird der Parteitag die größte Aufmerksamkeit widmen, aber auch zugleich auf das Kontrezie die Entschlossenheit des deutschen Proletariats gegen die Kriegsvorbereitungen und wenn dennoch der Krieg kommt, den Kampf des deutschen Proletariats zur Heberleitung des imperialistischen Krieges in den proletarischen Befreiungskampf beraten und entsprechende Maßnahmen beschließen.

Die Entwicklung seit dem vierten Parteitag hat nicht nur eine Stärkung des Einflusses der Partei in den breiten Massen des Proletariats gebracht, sondern gleichzeitig unter dem durch die Kommintern unterstützten holdbeweislichen innerparteilichen Kurs die Partei von den verzerrenden liquidatorischen Elementen, den Anekdoten des Reformismus in den Reihen des Kommunismus, gründlich gereinigt und unter Zurückdrängung des Reformulismus die Partei zu einem letzten revolutionären holdbeweislichen Hof geklärt. Seitdem zuvor mußte die Partei einer so ungeheuren Schlammschlacht von Verleumdungen und Lügen

vonseiten der Bourgeoisie unter Führung des Sozialfaschismus Widerstand leisten. Noch bis zur letzten Minute vor der Eröffnung des Parteitages verurteilte der trotzkistische Renegat Urbahn durch dreizehn frohe Lügen über Jermwinski in der Zeitung der Partei dem Vorwärts und seiner Verleumdungskampagne gegen den Kommunismus Material zu liefern, um sich bei der Partei der Herren Reichsminister, Polizeipräsidenten und in „Aute Erinnerung“ zu bringen. Um diese ungeheuerliche Verleumdungskampagne wirksamer zu machen, hat der Sozialfaschismus die „Kote Fahne“ und andere Parteizeitungen verboten, um der Partei die Gegenwehr gegen diese erbärmlichen Verleumdungen unmöglich zu machen. Der Parteitag wird Zeugnis davon ablegen, wie jämmerlich dieses Vorgehen an der Einheit und Geschlossenheit der Partei scheitert.

Große und entscheidende Aufgaben stehen vor dem 12. Parteitag, wie sie für die Partei selten so schmerzlich und verantwortungsvoll, aber auch gleichzeitig so erlösend und befreiend waren. Das rasche Anwachsen der revolutionären Bewegung, das ständig steigende Vertrauen, das die deutsche Arbeiterschaft der SPD entgegenbringt, die Erfolge der Partei in den verschiedenen Stappen des Klassenkampfes in den letzten Monaten und Jahren und die steigende Affinität und Geschlossenheit unserer Partei sind Garantien, daß der 12. Parteitag alle diese Aufgaben im Interesse des revolutionären Klassenkampfes, des deutschen Proletariats, zur Verteidigung der Sowjetunion, zur Errichtung der proletarischen Diktatur in Deutschland lösen wird.

Die Sozialdemokraten für die zweite Panzerkreuzerrate

Berlin, 7. Juni. (Eig. Bericht.)

Im Haushaltsauschuss des Reichstages wurde am 6. 6. in einer Nachsitzung die Beratung über den Marinestart zu Ende geführt. Groener und Admiral Raeder entwickelten das Flottenbauprogramm des deutschen Imperialismus und kündigten an, daß sie entschlossen seien, die Panzerkreuzerflotte, von der der Panzerkreuzer A nur der Anfang sei, zu Ende zu führen.

In der Debatte entriesteten sich sogar einige bürgerliche Redner über die Methode, wie unter der jetzigen Koalitionsregierung der Reichsmehrheit durchgesetzt wird, so daß keinerlei Möglichkeit zu sachlichen Beratungen gegeben ist. Die Deutschnationalen verlangten die baldige Vorlage für den zweiten Panzerkreuzer.

Gen. Stöcker kennzeichnete in einer scharfen Rede den Sadercharakter der jetzigen Flotte, die genau so wie die Reichsmehrheit zu imperialistischen Kriegszwecken ausgeschaltet würde. An einigen ganz eindeutigen Beispielen zeigte er die illegalen Aufbaumethoden. Die Volkswirtschaftlichen Gründungen existieren nach wie vor.

auf der Nordseeinsel Nordern wird unter dem Deckmantel der Severa eine großartige Marinellieger-Ausbildungsschule betrieben.

Alle vier sozialdemokratischen Redner gingen in keiner Weise auf diese Fragen der unverschämten Kriegsvorbereitungen ein und erwähnten mit keinem einzigen Wort den Panzerkreuzer A.

Der kommunistische Redner brandmarkte dieses unerhörte Verhalten der SPD und zeigte den Schwindel auf, der mit dem Nordburger Reichstag beschäftigt ist, im Plenum noch einmal gegen die zweite Rate zu stimmen, während die vier sozialdemokratischen Minister für den Bau des Panzerkreuzers eintreten lassen.

In einer Galoppabstimmung wurden, nur gegen die Stimmen der Kommunisten, alle Stimmen bewilligt, die die Marinelleitung verlangte. Bei der Abstimmung über die zweite Rate des Panzerkreuzers beantragten die Kommunisten Einzelabstimmung. Hier zeigte sich die ganze Verlogenheit der SPD. Wäre sie mit allen zwölf Ausschussmitgliedern vertreten gewesen und hätten alle mit den Kommunisten für die Ablehnung der Rate gestimmt, dann wäre die Rate abgelehnt worden, da nur 15 Bürgerliche anwesend waren. Da die Gefahr der Ablehnung bestand und die Sozialdemokraten eine Ablehnung der Panzerkreuzerrate auf alle Fälle verhindern wollten, kommandierte sie drei Mitglieder ihrer Fraktion ab und ließ drei andere — Schöpfkin, Egerstedt und Hüllich — gegen den kommunistischen Stimmungsantrag stimmen, der nur dadurch keine Mehrheit fand. Diese drei stimmten damit offen für die zweite Panzerkreuzerrate. So verhalten die Sozialdemokraten durch ihre Taktik den bürgerlichen Parteien zur Annahme der Panzerkreuzerrate.

In Magdeburg große Täne und Beschlüsse auf Ablehnung der Rate

In Magdeburg große Täne und Beschlüsse auf Ablehnung der Rate durch die Fraktion, im Reichstag aber Einreichung eines Antrages der Fraktion mit der Unterschrift von Dr. Herz auf Einsetzung von 9 Millionen für die Panzerkreuzerrate in den Etat und offene Unterstützung von Schöpfkin, Hüllich und Egerstedt für die Panzerkreuzerrate, während die übrigen Sozialdemokraten mit den Kommunisten stimmten. So unterstützten die Sozialdemokraten auch in diesem Falle wie immer die deutsche Kriegsausrüstung und den Bau der Panzerkreuzer.

Diese heuchlerische Taktik zeigt, daß die sozialdemokratische Parteiführung mit dem Bau der Panzerkreuzer völlig einverstanden ist und diesen mit allen Mitteln sichern hilft.

Die bürgerliche Presse höhnt und stellt die Heuchelei der SPD fest

Die Deutschnationale Pressestelle schreibt heute zu dem verlogenen Mandat der Sozialdemokraten folgendes:

„Das heuchlerische Spiel der Sozialdemokraten in der Panzerkreuzerrate hat sich bei der gestrigen Abendabstimmung im Haushaltsausschuss erneut gezeigt. Die Sozialdemokraten haben tatsächlich durch teilweise Stimmenthaltung den Antrag der Kommunisten auf Streichung der zweiten Rate zu Fall gebracht. Der Ausschuss zählt 35 Mitglieder, und zwar 6 Deutschnationale, die sämtlich anwesend waren und aus den Graf Westarp erläuterten Gründen geschlossen für die Abstimmung stimmten, 16 Sozialdemokraten und Kommunisten und 13 Mitglieder der Mitte. Trotzdem ergab sich das überraschende Resultat, daß der Bau mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen wurde. Was war geschehen? Es stellte sich heraus, daß vier Mitglieder der Regierungsparteien schloßen, sei es aus politischen Gründen, sei es, weil ihnen die Abendstunde zu spät war, um ihre Abgeordneteneigenschaft zu erfüllen. Die Stilllegung des Baues wäre also mit 16 gegen 15 Stimmen beschlossen worden und die zweite Rate aus dem Etatentwurf verschwinden, wenn nicht — 3 von den anwesenden Sozialdemokraten sich der Stimme enthalten hätten. Mit größerem Zornismus ist selbst in diesem Reichstag und in dieser Koalition noch niemals verfahren worden. Die Unehrlichkeit der Sozialdemokratie, die Frömmigkeit der Regierungskoalition, die über das Schicksal Deutschlands auf 2 Generationen hinaus entscheiden will, die Unwahrscheinlichkeit des ganzen parlamentarischen Verfahrens zur Durchführung der Parteiführerschaft ist wieder einmal mit voller Klarheit zutage getreten.“

Außenpolitische Rundschau

Sachverständige und Politiker in der Reparationsfrage — Die englischen Wahlen und die Weltpolitik — Die Ratstagung des Völkerbundes in Madrid — ohne Chamberlain — „Einkrud“ auch in Frankreich

Die Pariser Sachverständigenkonferenz tut, nach viermonatigen Verhandlungen so, als ob sie ihrerseits die Reparationsfrage gelöst hätte und drängt nun zum Abschluß ihrer Tagung. Ihr Gutachten ist, soweit es sich um die weitere Verfassung des deutschen Proletariats handelt, fertiggestellt. Es ist angefüllt mit einer Unmenge von Zahlen, die für den deutschen Arbeiter eine ungeheure Mehrarbeit, für das internationale Kapital ein höchstes Geschäft bedeuten. Nun haben die Regierungen, die Votenuren des Finanzkapitals das Wort. Die Sachverständigen erteilen die Befehle, über die Art und Weise ihrer Befolgung mögen sich nun die Regierungen die Köpfe zerbrechen. Es war ihnen auch bisher nicht leicht gewesen, den Schein des unpolitischen Mollers zu wahren und noch im letzten Augenblick mußte die Sachverständigenkonferenz im Zusammenhange mit den belgischen Ansprüchen eine große Politik treiben und im Interesse eines möglichst raschen und reibungslosen Abganges diese Ansprüche, obwohl sie nicht mehr und nicht weniger politischer Natur sind, wie die meisten Einzelheiten der Reparationsfrage, direkten Verhandlungen zwischen der deutschen und belgischen Regierung überlassen. Hierbei ist der zu ernennende deutsche Regierungserreter schon jetzt von der Sachverständigenkonferenz verpflichtet worden, die Frage einer Gebietsänderung während dieser Besprechungen nicht anzuschneiden, also unter keinen Umständen die Ruderfahne von Eupen und Malmedy zu fassen. Dieser hochpolitische Akt beschließt in würdiger Weise die 4 Monate währenden Verhandlungen der Sachverständigenkonferenz.

Im letzten Augenblick scheint es sich übrigens zu bestätigen, daß die Konferenzmildigkeit der Sachverständigen und das auf alles beherrschende Tempo der Abfassung und Unterzeichnung ihres Schlußberichtes auch mit den englischen Wahlen zusammenhängt. Bekanntlich haben sich die deutschen und französischen Delegationen gegenseitig damit verständigt, daß sie Sabotage treiben, um die englischen Wahlen abzuwarten und sich deren Ausgang — jede auf ihre Art — zunutze machen. Jetzt wird aber auch von der amerikanischen und der englischen Delegation selbst behauptet, sie hätten ein Interesse daran gehabt, die Einigung zustande zu bringen, bevor die Reparationsfrage auch noch durch den Regierungswechsel in England und dessen politischen Folgen hätte beeinträchtigt werden können.

Der große Wahlsieg der britischen Arbeiterpartei wird auch sonst manche Folgen weltpolitischer Natur zeitigen. Die erste Nacht, die sich bereitet, aus der veränderten politischen Lage Englands Nutzen zu ziehen, sind die Vereinigten Staaten. Die bekannte imperialistische Stellung der Labour Party kommt dem amerikanischen Imperialismus sehr zugute, um mit deren Hilfe seine eigenen Weltmachtsbestrebungen zu verschleiern. Man glaubt in Washington, so heißt es in Presseberichten, daß der Sieg der Arbeiterpartei bei den englischen Wahlen ermutigende Aussichten für das baldige Zustandekommen einer neuen Seeverkehrsabklärung eröffnet hat. Es soll auch bereits ein englisch-amerikanischer Paktplan vorliegen, der der englischen Regierung zum neuen Botschafter Americas in London, dem General Dawes, — bekannt durch seinen Reparationsplan — überreicht werden soll. Sicherlich ist es im Interesse Americas, England in der Rüstungsfrage irgendwie festzulegen, kein neuerliches Zusammengehen mit Japan zu verhindern, in Südamerika freie Hand zu bekommen, und auch in China seine Durchdringungspolitik ungehindert zu betreiben. Ein englisch-amerikanische Verständigung und Abklärungspolitik würde eben dies und nichts anderes bedeuten. Amerika hätte sich von England die Zugeständnisse, die seine imperialistische Politik erfordert, auf diese Weise kampflos zu erziehen, während es unter einem konservativen Regime in England, kaum ohne einen Krieg abgeben würde. Es ist dies dieselbe Allianz, der auch die englischen Wählermassen zum Opfer fielen, als sie nur die Wahlparolen vor Augen hielten, die die Toten der ersten Arbeiterregierung aber bereits vertrieben hatten: die Tatsache, daß die MacDonald-Regierung eine Anzahl neuer Panzerkreuzer vom Stapel ließ, daß sie die Führer der ägyptischen Unabhängigkeitsbewegung ebenso wenig empfangen wollte wie eine Torn-Regierung, daß sie Indien gegenüber den gleichen imperialistischen Herrscher- und Ausbeuterstandpunkt eingenommen hatte, um „Sozialer Friede“ nach Innen, Imperialismus nach Außen, dies ist und bleibt die Parole der Arbeiterpartei in der Regierung noch viel mehr, als dies auch in ihrer Eigenschaft der Opposition seiner Majestät, den Königs von England, der Fall war. Wie in der Abklärungfrage, vertritt MacDonald auch eine aktive Völkerverbundpolitik zu treiben. „Ich oder meine Vertreter in Genf“, so erzählte er werden sich nicht damit begnügen, auf die Initiative der anderen Mächte zu warten; wir müssen führen, nicht folgen.“ Es

bleibt abzuwarten, wie sich dieses offenbar die Völkerverbundpolitik Chamberlains freiziehendes Wahlversprechen nach der Regierungsübernahme gestalten wird. Es wird sich ja recht bald Gelegenheit bieten, zu zeigen, auf welche Weise die Arbeiterregierung, — über deren Außenminister übrigens man sich schwer einigen kann, — die reaktionäre Minderheitenpolitik Chamberlains zu bekämpfen und durch welche anderweitigen Vorschläge diese zu erreichen gedenkt. Auf der bevorstehenden Ratstagung, die sich in erster Linie mit der Minderheitenfrage zu beschäftigen haben wird, wird England nicht mehr durch Chamberlain vertreten sein, aber man kann ruhig annehmen, daß sich der „neue Kurs“ in keiner greifbaren Form durchsetzen wird, und man wird die diesbezüglichen großen Wahlversprechungen voraussichtlich mit der Erklärung sabotieren, daß die Arbeiterregierung noch nicht stabil genug sei, um derartige entscheidende Maßnahmen schon jetzt in Angriff nehmen zu können. Dies wäre um so bemerkenswerter, als die Arbeiten des Minderheitenkomitees, als deren Berichterstatter in Genf Chamberlain auserselbst war, auch von den englischen Liberalen scharf bekämpft worden sind. Ein aktives Auf- die Arbeiterregierung muß bei ihrer Minderheitenpolitik auf Völkerverbund gehört also zu jenen politischen Aufgaben, deren Inangriffnahme sogar im Sinne seiner opportunistischen Taktik, einstweilen nur Maßnahmen zu treffen, bei denen er des Segens der Liberalen Partei sicher ist, möglich wäre.

Allein auch hier geht die „Prinzipientreue“, wie sie vor den Wahlen verkündet wird, mit den rauen Tatsachen in Gegensatz: die Arbeiterregierung muß bei ihrer Minderheitenpolitik auf Frankreich Rücksicht nehmen, dessen Schlüsselrolle, insbesondere Polen und die kleine Entente sich gegen jegliche Veränderung der Völkerverbundspraxis hinsichtlich der Behandlung der Minderheiten seit jeher auflehnten.

Reparationsfragen und das englische Wahlergebnis überschatten auch die französische Politik. Die voraus-

liegenden Schwierigkeiten, die aus diesen für die Poincaré-Regierung emittieren dürften, brachten bereits die bürgerliche Linke und insbesondere die Sozialdemokratie auf den Plan, in deren Namen Renaudel, den Wunsch geäußert hat, daß die französischen Spezialisten in die Regierung eintreten, um mit den deutschen und englischen Genossen gemeinsam im Interesse der Befestigung des Friedens zu wirken, „falls die Regierung Poincarés bei der Debatte über die interalliierten Schulden gestürzt werden sollte“. Diese selbst jagt zwischen der parlamentarischen Behandlung der Schuldenfrage und der Bestätigung der bereits getroffenen Abmachungen auf dem Verhandlungswege, der nach Poincaré „mehr Autorität“ habe. Die Renaudel-Sozialisten bekämpfen aber die Poincaré-Regierung nicht wegen dieser offensichtlich diktatorischen Neigungen, sondern, weil die sozialistischen Arbeitermassen stark nach links drängen. So hat die Sozialistische Partei des Seine-Departements beschlossen, dem bevorstehenden Parteitag in Nancy vorzuschlagen, daß künftig sozialistische Abgeordnete, die den Vorsitz von parlamentarischen Kommissionen führen, (wie zum Beispiel Renaudel), oder die Berichterstatter für die Einzelebungsübernahmen (wie Renaudel), nicht mehr berechtigt seien, gegen die Parteiparole zu stimmen, oder sich der Stimme zu enthalten. (Siehe Magdeburg.)

Inzwischen wurde die Interpellation Renaudels über die Reparations- und Schuldenpolitik der Regierung von der Kammer mit 321 gegen 249 Stimmen verlegt, und zwar mit der Begründung, daß die Regierung zunächst die Uebergabe des Sachverständigenberichts abwarten müsse. Es wird aber schon heute angenommen, daß dieser von Poincaré nur unter der Bedingung genehmigt werden wird, daß die Vereinigten Staaten und England einem Nachtrage zustimmen, der Frankreich von der Bezahlung der alliierten Schulden entbindet, wenn Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Young-Plan nicht erfüllt. Man sieht also, daß die Reparationsfrage mit dem Abschluß der Sachverständigenkonferenz noch lange nicht gelöst ist.

Ein SPD-Konfordsatbischof kostet jährlich 177124 Mark

Der sozialdemokratische preussische Ministerpräsident Braun hat auf dem Magdeburger Parteitag unter dem Beifall der sozialistischen Führer das Preussenkongordat verteidigt. Er behauptete sich jedoch, Einzelheiten des Vertrages mit dem katholischen Klerus bekanntzugeben. Die Arbeiterpartei aber muß wissen, welche Riesensummen neben der Auslieferung der Schule an die katholische Kirche dieser aus den Steuergeldern der Wertstätigen zugestimmt werden sollen. Das Konfordat sieht unter anderem vor, daß neben Köln auch Bressan und Paderborn Erzbistümer werden sollen. In Berlin wird ein neues Bistum geschaffen usw. Nach dem Haushaltsplan des preussischen Kultusministeriums für 1928 (Kapitel 190, Titel 81) zahlt der Staat allein an das Erzbistum Köln folgenden Jahresbetrag:

1. für die erzbischöfliche Behörde (einschließlich 38 000 RM Gehalt für den Erzbischof) 55 200 RM.
2. für das Priesterseminar 22 410

3. für die Ruhestandsanstalten	18 000
4. für das sogenannte „Domkapitel“ (eine aus 20 Geistlichen bestehende Körperschaft)	52 152
5. für die Domkapitalkirche	8 250
6. für das Kollegialstift in Aachen	18 112
insgesamt: 177 124 RM.	

Den Erzbischöfen und den obengenannten Geistlichen müssen von Staatswegen außerdem „gehobene Wohnungen“ und den Bischöfen außerdem Landhäuser für den Sommeraufenthalt zugewiesen werden. Der Staat hat ferner die für die erzbischöfliche Verwaltung notwendigen Gebäude zu beschaffen und auszustatten. Die Einrichtung und Erhaltung eines Bistums stellt ein Millionenobjekt für den Staat dar. Nach dem Willen der SPD:

die Wertstätigen sollen es bezahlen!

Schweres Verkehrsunfall in Düsseldorf / 3 Tote

Im Düsseldorf, Gestern vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich am Borringer Platz ein furchtbarer Unglücksfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Lastwagen wollte einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenwagen ausweichen, wobei er auf bisher noch nicht geklärte Weise auf die Verkehrsinsel fuhr und dort zwei junge Mädchen und einen älteren Mann, die auf die Straßenbahn warteten, überfuhr. Die drei Personen wurden auf der Stelle getötet und furchtbar zugerichtet.

Unglücksfall auf der Aler

Bis jetzt vier Todesopfer

Im U. M. Am Freitag nachmittag ereignete sich bei der amtlichen Flußbereisung durch die hiesige Flußbaubehörde auf der Aler ein schwerer Unfall. Der mit 13-14 Personen besetzte Kahn kam an der Alerbrücke bei Oberkirchberg wohl infolge des hohen Wasserstandes mit einem Brückenpfeiler in Berührung und sen-

terte. Alle Insassen fielen ins Wasser. Bisher konnten vier Tote geborgen werden. Einige Verunglückte werden noch vermisst. Bei den Toten handelt es sich um den Bauart Köhler, den Flußarbeiter Joseph Höfeler, den Wasserbaureferenten aus Stuttgart, dessen Name noch nicht feststeht, und um ein ebenfalls noch unbekanntes Herr aus München.

Tödlicher Motorradunfall

Annaberg. Am Donnerstagabend stieß an einer Straßenkreuzung der Staatsstraße Annaberg-Chemnitz ein aus Richtung Annaberg kommender Motorradfahrer mit einem aus Richtung Chemnitz kommenden, die Straße überquerenden Lastwagen zusammen. Der Lastwagen überfuhr den Motorradfahrer in seinem Führerhaus den Fahrer und Beifahrer, die aber außer einem Handgelenk des Beifahrers keine Verletzungen weiter erlitten. Der Motorradfahrer war sofort tot.

Beim Turnen tödlich verunglückt

Krnsdorf i. B. Beim Turnen tödlich verunglückt ist auf dem Turnplatz des Arbeiterturnvereins die 16 Jahre alte Hilde Bedel. Vier junge Leute, zwei Jungen und zwei Mädchen, turnten gemeinsam am Rundlauf. Plötzlich brach der Mast unten ab und traf im Sturze die Bedel so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt und ihr der Brustkorb eingedrückt wurde. Die Verunglückte wurde dem Krankenhaus übergeben. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb sie.

Vom Schnellzug erfaßt — Drei Todesopfer

Paris. Wie aus Pau gemeldet wird, ist in der vergangenen Nacht bei einem Uebergang über die Bahnstrecke Hendaye-Toulouse ein Lastauto mit drei Insassen von einem Schnellzug erfaßt und zerrümmert worden. Die drei Insassen waren sofort tot.

Schwerer Unfall eines spanischen Militärkraftwagens

M. Madrid. In Villa Sanjurjo in Spanisch-Marokko explodierte ein großes Benzinflager und rief einen großen Brand hervor. Ein Militärkraftwagen, der zur Hilfeleistung herbeieilte, stürzte einen Abhang hinunter. Dabei wurden zwei Offiziere und 21 Soldaten schwer verletzt.

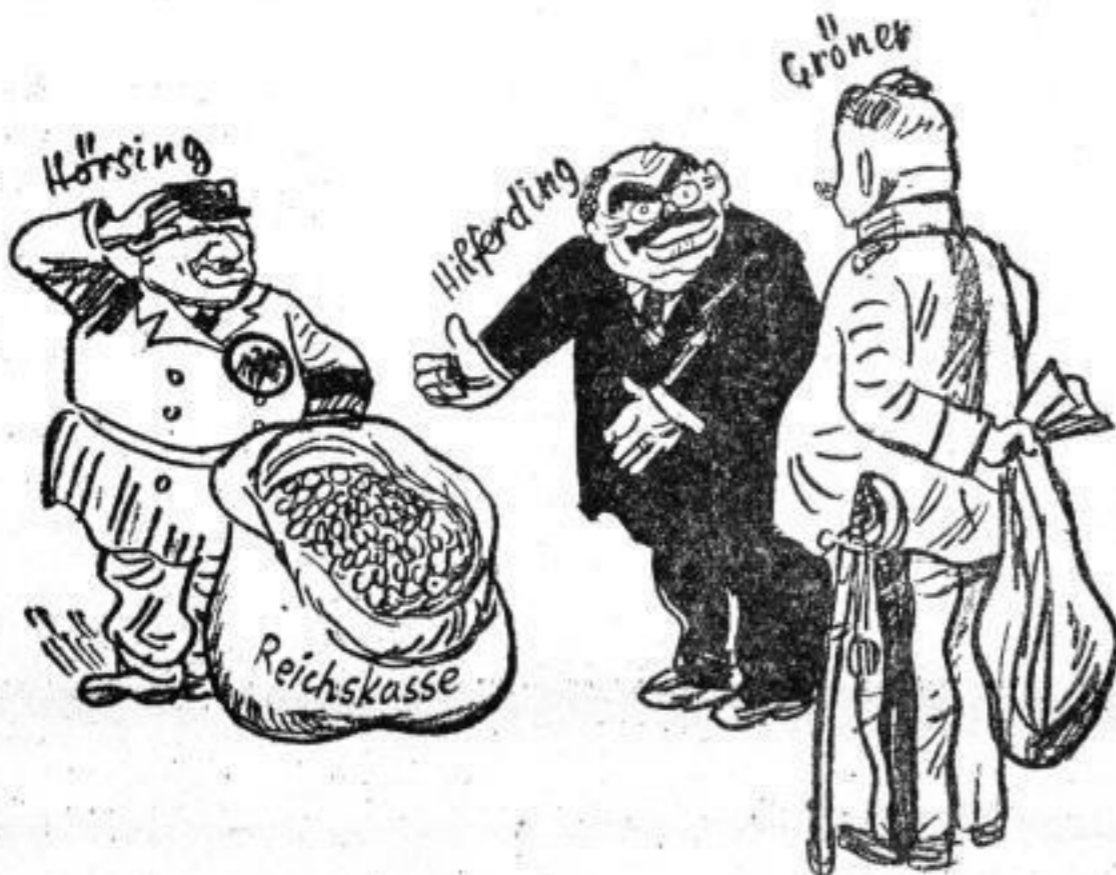
Ein neuer großer Diamant gefunden

M. London. In Brasilien ist nach Berichten aus Rio de Janeiro ein riesiger Diamant gefunden worden, dessen Wert man in Sachverständigenkreisen mit 2 Millionen Mark angibt. Es ist nach dem „Südster“ der größte Diamant, der jemals in Brasilien gefunden wurde. Der neue Stein wiegt 110 Karat. Nach dem Schleifen wird sein Gewicht, wie man ermahnet, noch immer 40 Karat betragen.

Dienstentlassung des St. Ingberter Oberbürgermeisters

M. Saarbrücken. Im Zusammenhang mit dem St. Ingberter Spartakuszusammenbruch, durch den die Stadt St. Ingbert bekanntlich in eine äußerst schwierige Lage gedrückt wurde, wurde gegen den St. Ingberter Oberbürgermeister Dr. Kempf ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das nunmehr mit der Gerurteilung des Oberbürgermeisters zur Dienstentlassung mit 2/3 der gesetzlichen Pension endete. Das Urteil bedeutet praktisch eine Belohnung für den Oberbürgermeister!!

Die Reichswehr wird „republikanisiert“



Hilferding: Nehmen Sie aus dem Sack, was Sie wollen, Herr General, aber bitte den Mann in die Reichswehr aufzunehmen.

Nachtschicht

Wer am Tage arbeitet, muß des Nachts seine Ruhe haben! Das sagen alle — Klagen — Leute.

Umgekehrt also: wer nachts „arbeitet“, muß am Tage seine Ruhe haben — sagt hier ein Arbeiter —, der eine über andere Woche zwölf Stunden (von abends 6 bis morgens 6 Uhr) Nachtschicht machen muß!

Was aber ist der für die Nachtarbeit so notwendige Schlaf am Tage — in einem fünfstöckigen Mietshaus, das von vierzehn Familien bewohnt wird?! Was aber ist der Schlaf, wenn in diesem Hause Milchfrauen, Zeitungsboten, Briefträger, Gerichtsvollzieher, Polizisten — und dreißig bis vierzig Kinder den ganzen lieben langen Tag treppauf, treppab laufen — poltern — springen — klopfen und singen?!

Was aber ist der Schlaf, wenn das Zimmer strahlend hell ist, wo die vielen Kinder der Straße nun lustig — auf Grund ihres Hungers — spielen — heulen — johlen, und sich gegenständig unter großem Geschrei — freuen?! Von dem Verkehr der Autos und Wagen usw. freit gar nicht zu reden —!!

Was aber ist der Schlaf, wenn eine Familie von fünf Köpfen auf einem Zimmer lebt, kocht, wäscht und schläft?! Wenn der Mann am Tage auch in diesem Zimmer die Kraft sammeln muß für die Arbeit der Nacht?

Eine Frage — allem anderen zuvor: Wer schützt des Arbeiters Ruhe, auf die auch er das Recht hat?! Etwa der Fabrikdirektor?! Etwa die Hausbewohner, Polizisten, Abzahlungsfreier, Orgeldreher, Bettler und Wohlfahrtsbeamten?!

Ich weiß es nicht — kann es auch nicht wissen — weil Rücksicht in den Proletenstraßen etwas Ueberholtes ist — auf Grund von Ueberbevölkerung, Wohnungselend und anderen Zeichen der Zeit.

Aber, das weiß ich bestimmt. Wenn mein Haus im Villeniertel stünde, dann könnte ich am Tage durch das Herunterlassen der Jalousien künstliche Nacht erscheinen lassen, — überhaupt würde ich dann Ruhe zum Schlafen finden können, weil: erstens weniger Kinder diese Häuser bevölkern, und zweitens: die Straße selbst vor jedem lauten Verkehr polizeilich gesperrt ist; und das dritte weiß ich bestimmt, nämlich: Milchfrau, Polizist, Zeitungsbote, Stromzähler usw. würden nicht mehr an meiner Zimmertür durch überlautes Laufen und Klöpfen meinen Schlaf stören! — weil — ja weiß ich hinter dem Hause noch ein Eingang für Lakaien und Angestellte (aller Art) befinden würde!

Wer aber schützt so lange am Tage den Schlaf eines Nachtschichtlers, bis er selbst einmal in einem feinen Viertel in einer Villa wohnt?!

Vortwärts durch Solidarität!

Nichts ist wohl geeigneter, eine unüberwindliche Einheitsfront aller Unterdrückten zu fördern, als die praktische proletarische Solidarität. In diesen und schweren Kämpfen (vor allem in den letzten Jahren) hat die Arbeiterschaft die MS bei der Erfüllung ihrer Aufgaben bereitwillig und tatkräftig unterstützt. Wieder dringen die Silberkämpfer Brüder und Schwestern zu uns. Den 50 000 schlechten Textilarbeiterinnen und -arbeitern muß geholfen werden. Kinder der Kämpfenden sollen nach Sachfen gebracht werden. Betriebsbelegschaften übernehmen für diese Zeit die Patenschaft einiger Kinder.

Mobilisiert die Betriebe!
Werbt und bildet Betriebsgruppen der ZAH!
Rehmt sofort mit uns die Verbindung auf und fordert Sammelisten an!

Internationale Arbeiterhilfe,
Dresden-A., Poppitz 18. Ruf: 11653.

Das Geschäft ist richtig!

Um die Befristung der 12er-Karten

Die Dresdner Städtische Straßenbahn ist das besondere Sorgenkind der Stadtwirtschaft. Sowohl die Direktion als auch der Verwaltungsrat haben verstanden, die Straßenbahn zu einer Einrichtung zu machen, durch die die Stadt weitestgehend Summen profitiert. Das Zusammengehen der Sozialdemokraten mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien zum Schaden der Arbeiterschaft kommt wohl nirgend so gut zum Ausdruck als gerade beim Kapitel Straßenbahn. Wir brauchen nicht daran zu erinnern, daß

Die Erhöhung der Straßenbahn-Fahrpreise

die eine so wesentliche Belastung der breiten Schichten der werktätigen Bevölkerung darstellt, auf das gemeinsame Konto des Bürgertums und seiner sozialdemokratischen Freunde zu buchen ist. Obwohl die SPD-Stadtverordnetenfraktion Anträge einbrachte, die von ihrer „Arbeiterfreundlichkeit“ zeugen sollten, hat sie es nicht vermocht, (an keiner Stelle), gegen die Pläne der Straßenbahngewaltigen aufzutreten. Ihre Behauptung der Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise sucht sie gegenwärtig mit einem gerissenen Täuschungsmanöver zu verschleiern. Sie hat einen Antrag eingebracht, der die Gewährung von Arbeiterwochenkarten fordert. Wir werden noch Gelegenheit nehmen, ausführlich auf diesen Punkt einzugehen, wollen uns heute nur mit einer anderen Frage beschäftigen. Mit der Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise ging einher

die Befristung der sogenannten Zwölfertkarten auf 4 Wochen

Diese Befristung wirkt sich jetzt in einer für wesentliche Teile der Arbeiterschaft geradezu unerhörten Weise aus. Es gingen uns in der letzten Zeit wiederholt Klagen darüber zu, daß Zwölfertkarten, die nur 3-mal, ja sogar nur 2-mal gelocht waren, einfach von den Schaffnern eingezogen wurden, weil die Frist abgelaufen war. Viele Klein- und Sozialrentner, die aus den Vororten nur ab und zu in das Stadtinnere fahren, werden hier einfach

um wesentliche Beträge geprellt,

denn nichts anderes bedeutet diese Maßnahme der Städtischen Straßenbahn. Es ist wohl das beste und einträglichste Geschäft, das sich die Straßenbahn in der letzten Zeit leisten konnte. Es hat Proteste gehagelt. Direktion der Straßenbahn, Verwaltungsrat, die Stadtverordneten sind mit Protesten überhäuft worden. Auf der Straßenbahn selbst spielen sich bei jedem neuen Fall der Einziehung einer Karte erregte Szenen ab. Es ist klar, daß sich die Befristung der Karte und für sich schon teuren Zwölfertkarten dagegen wehren, die Karte abzugeben, bevor sie nicht ganz „abgefahren“ ist.

Die Schaffner selbst sind über den neuesten Schwabenspreich der verantwortlichen Stellen empört.

Heraus zu den Elternratswahlen!

In Dresden sind am 16. Juni von 11 bis 18 Uhr die diesjährigen Elternratswahlen. Sie haben insofern diesmal besondere Bedeutung, weil sie nach ministerieller Verordnung auf 3 Jahre gewählt werden. Wir wollen die Elternratswahlen nicht unterschätzen. Sie sind nicht die Entscheidung im revolutionären Klassenkampf. Sie bedeuten auch nicht einmal eine wesentliche Entscheidung. Aber wir dürfen sie auch nicht unterschätzen. Die Arbeiterschaft begeht den letzteren Fehler. Beweis: das meistens sehr schlechte Abschneiden der westlichen Liste gegen die geeinte des Bürgertums; die christliche Ursache ist neben anderem die sehr schlechte Wahlbeteiligung der Arbeiter. Das ist nachzuweisen. Bei guter Wahlbeteiligung ist mit merklich besserem Erfolge unter allen Umständen zu rechnen.

Mit welchen Lösungen ruht die kommunistische Partei die Arbeiter zum Kampf um die Elternräte auf?

Sie sind gegeben durch die politische Lage. Das Bürgertum kämpft jetzt um seine Nachtposition mit äußerster Energie und noch nie gelangtem Raffinement. Warum? Weil eine revolutionäre Welle im Ansteigen begriffen ist. Die Schule ist eine Nachtposition und nicht die unwesentlichste!

Eine günstige Position ist dem Bürgertum gegeben zuerst in der Aufrechterhaltung des Religionsunterrichtes, und diese Position ist dank dem Weimarer Verfassungsschwundel so stark, daß sogar immer wieder und oft mit Erfolg sogar immer wieder versucht wird, vom Religionsunterricht abgemeldete Kinder durch Lied und Andacht religiös zu beeinflussen. Die bürgerliche Republik, von der Sozialdemokratie fälschlich „Volkstaat“ genannt, weiß ganz genau, daß der mit Renitenzhoffnungen getränkte und „vorläufig befriedigte“ Arbeiter zum Klassenkampf untauglich gemacht ist. Die Arbeiterschaft verlangt daher die

Westlichkeit des gesamten Schulwesens. Die politische Lage veranlaßt das Bürgertum, durch weitgehende Gliederung des Schulwesens seinen Kindern gute Bildung zu sichern. Ein sinnreiches Spätes von Prüfungen schließt Arbeiterkinder fast hermetisch von diesen Bildungsmitteln aus. Kleine Konzessionen dienen nur der Spaltung der Arbeiterschaft. Nur ein Ausbau des gesamten Schulwesens, der den Übergang in höhere Stufen lediglich nach Leistung und Begabung garantiert, kann der Arbeiterschaft genügen; sie fordert darum

Einheitlichkeit des gesamten Schulwesens.

Die Forderungen an Organisation des Bildungswesens sind auch gegeben durch die wirtschaftliche Lage der Arbeiter. Das Bürgertum, darin unterstützt durch Kirchen jeder Art, hält die Masse der Lohnempfänger in wirtschaftlich unzureichender Lage. Kein Arbeiter kann Ausgaben für Bildung und Erziehung seiner Kinder machen. Der Grundsatz der Kostenfreiheit für Bildung ist zwar anerkannt, das Bürgertum benutz aber den Nachapparat des „demokratischen“ Staates, Ausgaben für Bildung zu kürzen, Ausgaben aber für Polizei, Krieg, notleidende Kapitalisten usw. zu erhöhen. Die Arbeiterschaft fordert also

völlige Schulgeld- und Vermittelfreiheit und ausreichende Erziehungsbeihilfen für jedes Arbeiterkind. Der körperliche Zustand der Arbeiterkinder ist erschreckend mangelhaft. Das zeigt immer wieder und an jeder Stelle die ärztliche Untersuchung. Es fehlt an guten Kleidern, an guten Schuhen. Es fehlt an guter Körperpflege. Wir Kommunisten fordern also

Schulbäder, Schulpeilung, Beschaffung von Turnkleidung, von Bekleidung für Schulanfänger und Schulentlassene.

fordern das besonders eindringlich im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die den Schandfiskus ihres Genossen Bürgermeisters Dr. Bührer in jeder Beziehung gutheissen. Eine besondere Note erhält der Kampf um die Elternräte diesmal durch den bevorstehenden Abschluß des Preußenkonkordats. Die Rücksicht auf die Große Koalition zwingt die SPD, dem Konkordat mit der katholischen Kirche in Preußen zuzustimmen. Ihr Kampf dagegen ist Schamlosigkeit, ist Täuschung.

Nur die Elternräte, die die SPD ausstellt, bekämpfen ehrlich und mit aller Energie das Konkordat, diesen Raubzug der Kirche auf Steuergroschen der Arbeiter, diesen Raubzug der politischen und kulturellen Reaktion auf die Schule.

Jeder Klassenbewußte Arbeiter muß diesen schweren Kampf mitkämpfen, er entscheidet sich

gegen den Abschluß jeden Konkordats, wenn er zur Elternratswahl nur die Listen wählt, deren Kandidaten ihm die Gewähr bieten, daß sie für die oben genannten Forderungen eintreten.

Nur noch einige Tage sind Zeit bis zur Wahl. Rufe sie jeder in Haus, in Betrieb, in Genossenschaft und Verein, um die Bedeutung der Elternratswahlen jedem Arbeiter zu zeigen. Sie sind eine wichtige Entscheidung der Arbeiterschaft, sie sind ein Gradmesser der Stärke der Klassenkräfte.

Da die SPD-Bureaokratie verstanden hat, die Spaltung der Arbeiterschaft auch bei den Elternratswahlen in verschiedenen Schulbezirken durchzuführen, ging die SPD dazu über, dort, wo die revolutionären Arbeiter ausgeschaltet werden sollten, eigene Kandidaten aufzustellen. Es ist notwendig, festzustellen, daß die organisatorischen Maßnahmen der sozialdemokratischen Parteiführung gegen unsere Genossen bei sozialdemokratischen Lehrern und Elternräten auf Widerstand gestoßen sind, daß mit der weiteren Entwicklung der SPD zur Partei des Konkordatschachers dieser Widerstand aber nachlassen wird. Ueberall wird die SPD dazu übergehen, die ihrem bürgerlichen Kurs entgegenstehenden Klassenbewußten Kräfte zu schlagen und auszuschalten. Deshalb ist es für die kommunistische Partei, die den Weg der SPD ins Lager des Klassenfeindes seit Jahren den Arbeitern aufzeigt, notwendig, aus der Erkenntnis dieser Entwicklung politische Konsequenzen auch bei den Elternratswahlen zu ziehen und unter allen Umständen ihre eigenen Kandidaten aufzustellen.

Ein neues Lichtspielhaus in Dresden

In Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße, Ecke Poststraße, wird unter dem Namen „Lichtspiele Mosenhülle“ (L-M) ein neues, 1300 Personen fassendes Lichtspieltheater gebaut, dessen Eröffnung bereits Mitte September d. J. stattfinden soll. Das Theater soll die letzten technischen Errungenschaften der Lichtspielkunst und mit allen modernen Mitteln ausgestattet, jedoch nicht luxuriös, sondern einfach und behaglich sein. Auf gute Darbietungen und billige Eintrittspreise soll größter Wert gelegt werden. — Erbauer und Inhaber des neuen Theaters ist die DRK (Deutsche Kino-Betriebsgesellschaft), die auch die Zentrum-Lichtspiele in Dresden, Seestraße, betreibt. Entwurf und Ausführung liegen in den Händen von Baumeister Richard Nülle, Dresden, Bürgerwiese. — Die Leitung hat der bekannte Kinofachmann Herr Janus Wilhelm, der eine mehr als 20jährige Praxis in Bau und Leitung von Lichtspieltheatern hat, übernommen. Herr Wilhelm war Mitbegründer der Dresdner U-Lichtspiele (Raisenhofstraße), des Capitols (Prager Straße) und leitete seit über einem Jahre die Dresdner Zentrum-Lichtspiele in der Seestraße.

Die Sowjetstudenten veranstalteten unlängst einen gutbesuchten Unterhaltungsabend im Künstlerhaus. Hierbei spielte die russische Palasita die dominierende Rolle. Diese Abende wollen nichts anderes als die Sympathisierenden für die USSR um die jungen Vertreter des proletarischen Soziales zu sammeln. Das ist ihnen denn auch in reichstem Maße gelungen. Es ist zu hoffen, daß die Sowjetstudenten recht oft solche Veranstaltungen durchführen.

Sonderausstellung der Deutschen Reichspost auf der Jahreschau „Reisen und Wandern“. Die Oberpostdirektion Dresden hat für die Besucher der Sonderausstellung der Deutschen Reichspost auf der Jahreschau „Reisen und Wandern“ einen besonderen Aufgabestempel herstellen lassen. Der gut entworfen und sorgfältig geschnittene Stempel zeigt außer der Inschrift „Sonderchau Deutsche Reichspost — Jahreschau Reisen und Wandern“ die Bilder einer zweispännigen Postkutsche aus vergangener Zeit und eines neuen Großkraftwagens der Reichspost.

Wissensdruff. Schwere Verkehrsunfall. In Sonntrag sich ein schwerer Unfall zu. Der am 24. Juni 1899 geborene Dreher Georg Kurt Wiltner aus Coswig und die im Anfang der zwanziger Jahre stehende Bäckermeisterstochter Juchow wurden mit blutenden Wunden bewußtlos auf der Straße gefunden. Beide waren mit einem Motorrad von Meissen gekommen und aus noch nicht näher geklärt Ursache gestürzt.

Sonnabend den 8. Juni

Tageskalender der Dresdner Theater, Opernhaus: Hoffmanns Erzählungen (19.30). Schauspielhaus: Dantons Tod (19.30). Alberttheater: Haben Sie nicht zu versollen? (19.30). Komödie: Der Frauenarzt (19.45). Residenztheater: Frühlingmädel (20). Centraltheater: Zaubertoune Carter (20).



Sonntag den 9. Juni

9: Morgenfeier, 9.45: Glückwunschruf der Mirag. 11: Die nukbaren Lagerstätten der Erde. (Vehrer Vortrag.) 11.30: Erntes und Heiteres aus dem musikalischen Leipzig. 7. Vortrag: Rom Früh nach Bayreuth. (Wagners Werdegang. II.) 12: Musik der Vereinigten Polizeikommandos. Anschließend: Zeitangabe und Wettervorhersage. 13: Gefälligkeitskrankheiten. 2. Vortrag. 13.30: Neuzittliche Feuerarte. 14: Stimmen der Auslandsprelle. Danach: Auslandspiegel. 14.30: Die Klänge der Orchesterinstrumente. 1. Vortrag: Familie der Streichinstrumente (Violine und Bratsche). 15: Aus der Weltliteratur: Benvenuto Cellini von F. M. von Goethe. 17: Pauliner Dichter: August Schwanitz aus eigenen Werken. 17.30: Musik für Gitarre und Klavier aus der Zeit um 1800. 18.30: Das Zeitalter des Barock und wir. 2. Vortrag: Die Bauten. 19: Programm. 22: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 00.30: Tanzmusik.

Wald- und Kinderfest

Sonntag, den 16. Juni 1929
im Graupaer Wald

KPD, UB Pirna

Leischauberkarien bei den 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Bilder der Woche

Der neue Ausbruch des Vesubs Der innere Kraterkegel geborsten



Unser Bild zeigt den Krater des Vesubs mit dem inneren Kegele, der nun geborsten und verschwunden ist

Der Lokaltermin in Balingen zum Jakubowski-Prozess

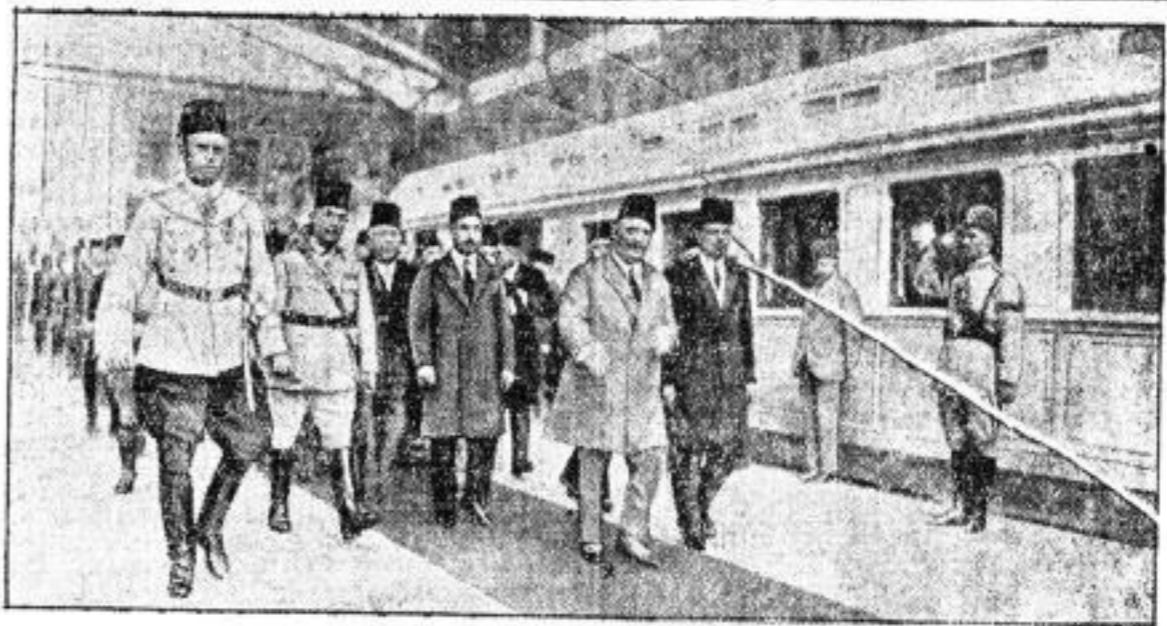


Unser Bild zeigt das Gericht mit dem Angeklagten auf dem Wege von der Heidefalte zum Kaninchenloch
1. Oberstaatsanwalt Weber, 2. Gerichtsvorhender Peter, ganz links (ohne Hut) der Angeklagte August Rogens

Wiederauflösung des Mordfalles Rosen



Die erneut verhaftete Wirtschaftlerin Neumann

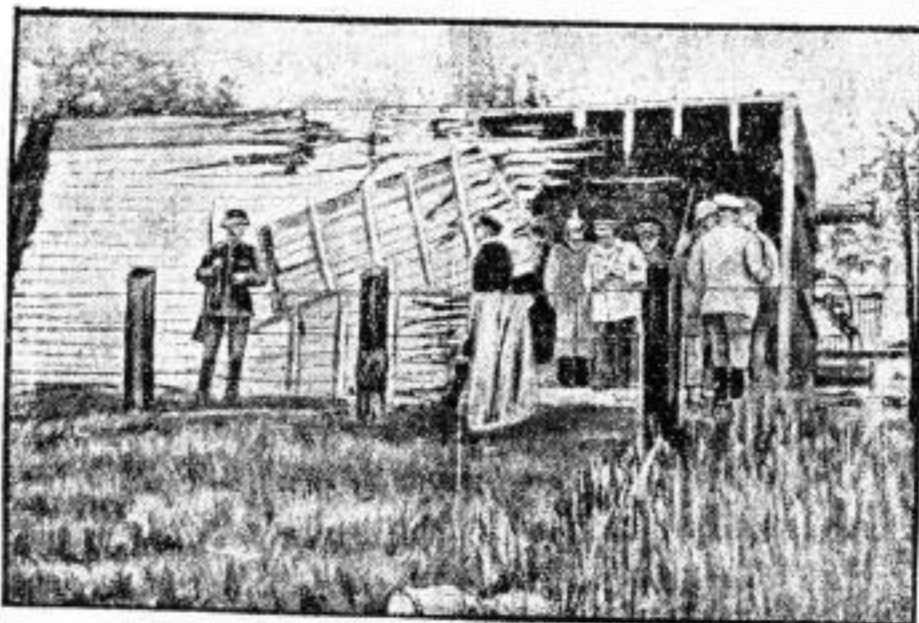


Deutschland erhält wieder den schmerzlich vermischten „Königsbeisch“

Der bürgerliche Bilderdiener berichtet: König F., der König der Ägypter, trifft Montag in der Reichshauptstadt ein. In Begleitung des Königs befinden sich nur 15 Personen, darunter der Oberhofmarschall, der Zeremonienmeister, zwei Beamte des königlichen Hausministeriums und sein Leibarzt. Der offizielle Besuch Königs ist auf vier Tage berechnet, für welche Zeit ein umfangreiches (11) Festprogramm ausgearbeitet wurde. König F. wird sich dann noch inoffiziell bis zum 23. Juni in Deutschland aufhalten und verschiedene Städte besuchen. — Dresden wird

er — zum größten Leidwesen aller Stiefelkicker — nicht besuchen. F. wird ein von englischen Gnaden lebender „König“ in der schmerzlichen Unterwürdigkeit der indischen Bevölkerung. Unser Bild zeigt den König (F.) vor seinem Zugzug auf dem Bahnhof in Kairo, unmittelbar vor seiner Abreise nach Europa. Links im Vordergrund sieht man den englischen Polizeipräsidenten von Kairo, Ruffel Pasha, neben ihm in Uniform den Oberkommandierenden der ägyptischen Truppen, Mussa F. —

Der entgleiste Reichswehruzug



4 Tote bei Königbrunn
Eines nach dem Aunglück letzten die „amtlichen Untersuchungen“ ein. Bezeichnend ist, daß aber „bis jetzt noch nichts gefunden“ wurde. Damit soll allerdings nur von der Schuld der Reichsbahn abgelenkt werden. Unser Bild zeigt die Unfallstelle mit dem umgestülpten Wagen.

Bild rechts oben: Autounfall der Tingley



Die amerikanische Theosophin, Miss Tingley, ist bei Osnabrück verunglückt. Der Führer verlor im Nebel die Orientierung und fuhr gegen die Brüstung der Brücke. Fräulein Tingley erlitt einen Beinbruch, einen Knochenbruch, verschiedene Quetschungen

und Blutergüsse. Der Führer kam mit leichten Verletzungen davon, während die anderen Insassen gleichfalls schwer verletzt wurden. Wen Gott lieb hat... Unser Bild zeigt die Unfallstelle links unten die verunglückte Theosophin.

Das erste Reichspostflugzeug



Nach Eisenbahn, Automobil und Straßenbahn hat die Reichspost nunmehr auch das Flugzeug in ihren Dienst gestellt. Die Flugzeuge dienen „ausschließlich“ der Beförderung von Post, insbesondere für die Erreichung von Anschlüssen an Ozeandampfer. Sie sind durch besondere Aufschrift und das Postwappen kenntlich gemacht. — Wie lange werden sie aber „ausschließlich“ der Beförderung der Post dienen?

Bild rechts oben: Neue deutsche Grönland-Expedition



Am 1. Juni ist mit dem Grönlanddampfer „Hans Egede“ die Deutsche geologische Grönland- und Kanada-Expedition abgefahren, die unter der Leitung von Dr. Krüger von der Technischen Hochschule Darmstadt steht. Eine spezielle Nebenaufgabe ist die Auslotung der Kanäle zwischen den Inseln. Finanziert wird das Unternehmen teils von der Kreutz-

lichen Akademie der Wissenschaften, teils durch die Rotgemeinden des heiligen Geistes und die Industrie. Das legt genug über den Sinn dieser Expedition, wenn man die 100.000 Mark Gelder ausgegeben, wenn sie keinen Profit machte? Die Expedition wird erst im August nächsten Jahres zurückkehren. Unser Bild zeigt das Expeditionsschiff.

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Friedrich Tröger
 Bachmeister
 Röhrichtstr. 20
 11. Torten u. Kuchen
 Frühstückfreihaus

Reicker Drogerie
 und Pro o-Handlung
 William Sahré
 Dresdner-Ring, A. 11
 Brot-, Weiß- und
 Feinbäckerei
 Bruno Hörrich
 emulsiert von der Arbeiter-
 schaft
 Leibniz-Platz, an der 611

Einen Anzug
 oder Mantel
umsonst
 kann ich nicht anfertigen,
 aber für 39 und 48 RM
 Stoff von mir für 45 bis
 129 RM. Garantie für
 tadellose Sitz und gute
 Verarbeitung

Rudolf Hamersky
 Feine Maßschneiderei
 Zschachwitz
 Peterswalder Landstr. 111

Zentral-Drogerie
Photohaus
 Inhaber:
Dr. Weidbrenner
 Niedersiedlitz

L. Fischer
 Feinkost
 Lebensmittel
 Heidenau - N.,
 Güterbahnstr. 16
 Telefon 706

KVD

Die
Eindeckung
 mit
Brennstoffen
 im
Sommer
 heißt
sparen.

KONSUMVEREIN
VORWÄRTS
 Abgabe nur an Mitglieder

Hansa Theater
 Der große
 Russen-Film
 der Zeit:
Sturm
 über Asien
 10 Akte
 Darsteller
 des berühmten
 Palowkin

Ernst Mersiofsky
 Uhrmacher und Juwelier, Bautzen / Tel. 3885
 Uhren - Goldwaren - Sportpreise

T. Albert
 Bautzen
 Lederwaren - Sportartikel

Erich Krebs, Demitz-Thumitz
 Hauptstraße 11 Fernsprecher Amt Bischofswerda 422
Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Mietautos

Wilhelm Schramm
 Holz- und Kohlenhandlung
 und Tischlereibetrieb
 Demitz-Thumitz, Sperrmannstraße

Reinhold Richter
 Gärtnererei
 Neugersdorf, Dammstraße

ACHTUNG!
 Versäumen Sie nicht das
billige Angebot
 wegen **Geschäftsverlegung!**
 Kaufen Sie Ihre
MÖBEL
 zu herabgesetzten **Preisen**
 Bis zu
25% billiger
Komplette Schlafzimmer,
Küchen sowie einzelne
MÖBEL
 Auflegematratzen garantiert reide Afrika-
 füllung mit Vlies-
 anlage in jeder ge-
 wünschten Größe
**Chaiselongues, Solas, Vor-
 saalgarderoben**
 Besichtigung und Auskunft ohne
 Kaufzwang
E. Goldhammer
 19 Große Brüdergasse 19

Für Rundfunk alles vor-
 teilhaft bei
Graf & Jurisch Bautzen, Kasstr. 1
 Garteninlegerei
 und Sauerbrotfabrik

Hermann Solck
 Bautzen, Löpferstraße

Schuhhaus Paul Hummel
 Bischofswerda
 Solide Waren / Billigste Preise / Reparaturen

Motor- u. Fahrräder, Nähmaschinen
 Sprechapparate und Zubehör
 empfiehlt
Martin Schreier, Bischofswerda
 Schmiedegasse 2

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
 empfiehlt
Arno Kieschnick, Doberschau 23

Kauft
Paulitz-Kleidung
 Bautzen, Fleischmarkt 11

Felix Anders, Gebnik, Zwingerstr. 5
 Elektro-, Licht- und Radio-Anlagen
 Beleuchtungsgeräte

Motor- und Fahrräder,
Nähmaschinen u. Musikapparate
Kurt Fähnrich
 Rathmannsdorf, a. d. Lachsbachbrücke

Bettfedern-Reinigung mit
elektr. Betrieb (hygienisch)
Marie Steiner
 Meissen, Blossenweg 2

Pultichs
Bettfedern-Haus
 Heuer feiner Bauern-Schleib,
Filippsdorf
 Bäckerei und Bettfedernreinigung
 Grenzweg hinauf, zum Gasthof „Stern“, 3. Haus rechts

Richard Hentsch
 Spreedorf
 Fahrradhandlung und
 Reparaturwerkstatt

Bier- und Mineralwasserhandlung
Hermann Eppendorfer
 Klotzsche, Königstraße 1, Tel. 227

**Kolonial-
 waren**
 Eig. Hausschlächterei
Adolf Grahl
 Niedersiedlitz
 Wilhelmstraße 16

Stets das Neueste in
Schuhwaren
 liefert die im
Schuhhaus
Scheibitz
 Heidenau, Blismarktstr. 17
 Käse, Butter, Milch,
 und Quark; diese
 vier machen stark!
Gustav Schuster
 Molkereiprodukte
Heidenau
 Bahnhofstraße Nr. 35

**Gelegenheits-
 kaul**
 Einig. Muster-Küch.,
 6- u. 7-leilig, spott-
 billig zu verkaufen.
Möbelhaus
Schulz & Wünsche
 Zittau
 Bahnhofstraße 20
 Neustadt 371

Moto-, Fahrräder - Nähmaschinen
 Sprechapparate und Zubehör
 empfiehlt
Kurt Marschner, Lichtenhain Nr. 14b

RUNDFUNK
 Geräte, Ersatzteile
 Teilzahlung
P. Schuster, Pirna
 Albertstraße 6b, l.
 Vertriebs-Pa. Bobitz, Bautzen

Wegen Augen komm zu Stein,
 stets wirst Du zufrieden sein.
H. STEIN, staatlich gepr.
 Pirna, Breite Straße 31 / Tel. 133
 Lieferant sämtlicher Krank-
 kassen / Mäßige Preise

Arthur Göffe!
 Fahrräder / Näh-
 maschinen / Sprech-
 apparate u. Platten / 10 M. Anzahlg.
Heidenau, Pirnaer Straße 30

**Feine Fleisch- u.
 Wurstwaren**
 empfiehlt
Richard Noack
 rüchschmeister
Doberschau 24

Fiedel
Doberschau
 empfiehlt seine ange-
 nehmen Lokalkäse
 Herrl. Gartenaufenthalt

Geschäftsübernahme
 Meiner geschätzten Kundschaft von Zschachwitz und
 Umg. zur Mitteilung, daß ich mein Kohlen-, Holz- und Fuhr-
 geschäft an Herrn K. Arnold abgeben habe. Ich danke
 bestens für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
 und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen
 zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Richard Störzkober

Auf Obiges bezugnehmend, der geehrten Einwohner-
 schaft von Zschachwitz und Umgebung zur gefl. Kenntnis,
 daß ich mit heutigem Tage, das von Herrn Richard Störz-
 kober betriebene
Kohlen-, Holz- und Fuhrgeschäft
 kühnlich übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein,
 prompt und reell zu bedienen, das gute Einvernehmen und
 Vertrauen zu erhalten und bitte um gütige Unterstützung
 meines Unternehmens. Mit größter Hochachtung
Karl Arnold,
Kohlen-, Holz- u. Fuhrgeschäft
 Zschachwitz, Peterswalder Landstr. 103
 (Ortst. Sporitz) Tel. Amt Niedersiedlitz 664

Unter
 den Justizmorden der Vergangenheit ist der an
dem
 Russen Jakobowski begangene einer der schändlichsten. Das
Beil des Henkers
 wird immer wieder Unschuldige treffen, solange nicht mit der
 Justizschmach der kapitalistischen Gesellschaft aufgeräumt wird



Der Justizmord
an Jakobowski
 wird von den beiden
 Journalisten Rudolf Ol-
 den und Josef Bornstein
 in erschütternder Weise in
 einer gleichnamigen Bro-
 schüre behandelt. Jetzt da
das Verbrechen an einem Unschuldigen
 in Neustrelitz enthüllt wird, muß jeder Proletarier diese her-
 vorragend illustrierte Broschüre lesen

Ämtliche Bekanntmachungen
 - Niedersiedlitz -
 Elternratswahl am 9. Juni 1929

Der Wahlausschuß zu den Elternratswahlen an den Volks-
 schulen zu Niedersiedlitz hat am 5. d. M. in öffentlicher Sitzung
 die nachstehenden Wahlvorschlüge zugelassen.

Wahlvorschlag 1 (weltlich)
 Schubert, Friedrich, Schleifer, Wilhelmstr. 10.
 Grämer, Hermann, Klempner, Heimgarten 31.
 Fritsch, Frieda, Ehefrau, Reitenstr. 51.
 Richter, Max, Zimmerer, Windmühlenstr. 29.
 Schulz, Richard, Schriftfeger, Reitenstr. 22.
 Jacob, Richard, Schmied, Reitenstr. 26.
 Witte, Margarethe, Ehefrau, Windmühlenstr. 24.

Wahlvorschlag 2 (christlich)
 Seifert, Max, Kaufm. Vertreter, Wilhelmstr. 16.
 Queißer, Richard, Werkmeister, Feldstr. 1.
 Valentin, Franz, Dipl.-Ing., Lodwiger Str. 29.
 Panger, Willy, Werkmeister, Kirchstr. 8.
 Mauer, Gustav, Kaufm. Angestellter, Lugaer Str. 102.
 Leicht, Otto, Tischlermeister, Pestalozzi-Str. 2.

Es wird nur ein Stimmzettel vorausgesetzt, auf dem die
 beiden Wahlvorschlüge vereinigt sind. Die Bezeichnung des zu
 wählenden Vorschlages geschieht durch Kennzeichnung (An-
 kreuzung im Kreise).

Wahlzeit: 9-13 Uhr.
 In der Comeniuschule (Großluga) wählen sämtliche Eltern
 des Ortsteiles Großluga und Wöllau, in der Turnhalle der Volks-
 schule die Wahlberechtigten von Alt-Niedersiedlitz.
 Niedersiedlitz, am 6. Juni 1929.
 Der Wahlausschuß
 Dähler, Wahlleiter.

Ottendorfer-Distrikte

Die Nachweisung der Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge,
 die im öffentlichen Verkehr verwendet werden, findet für Otten-
 dorfer-Distrikte im hiesigen Ratshaus statt:

Freitag, den 14. Juni, von 11 1/2 - 2 1/2 Uhr;
**Montag, den 17. Juni, vormittags 8-12 Uhr und nach-
 mittags 1-4 1/2 Uhr;**
**Dienstag, den 18. Juni, vormittags 8-12 Uhr und nach-
 mittags 1-4 1/2 Uhr;**
**Mittwoch, den 19. Juni, vormittags 8-12 Uhr und nach-
 mittags 1-3 1/2 Uhr, am Gebrauchsort von 4-6 Uhr**
 nachmittags, und am
Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 8-12 Uhr.

Die Besitzer von Viehwagen, eingetauchten Dezimalwagen
 usw. haben neben den Waagen, nicht auf diesen, Belastungsgut
 in Höhe von nahezu der vollen Tragkraft der Waage mit Arbeit-
 zeuge bereitzubehalten.

Alle Handel- und Gewerbetreibende und Landwirte, weise
 eichungspflichtige Gegenstände im öffentlichen Verkehr benutzen,
 werden hiernit aufgefordert, diese im reinlichen Zustande im
 Eichungszimmer vorzuliegen.

Die Landwirte und Wirtschaftsbetriebe werden ganz besonders
 aufgefordert, ihre Maßgefäße, Waagen und Gewichte nachweisen
 zu lassen. Nach diesem findet strenge Kontrolle statt, da immer
 noch landwirtschaftliche Betriebe der Aufforderung, zur Nach-
 weisung zu erscheinen, nicht Folge geleistet haben.

Die Nachweisungsgebühren sind sofort zu bezahlen. Sollten
 nach Beendigung der Eichung bei Handel- und Gewerbetreibenden
 oder Landwirten Eichungsgegenstände die den Nachweisungs-
 stempel nicht tragen und demnach zur Eichung nicht vorgelegt
 worden sind, vorgefunden werden, wird außer der Befreiung der
 Betreffenden noch die Nachweisung oder Eichung der un-
 eichten Maße, Gewichte und Waagen veranlaßt werden.

Arbeiter-Sport

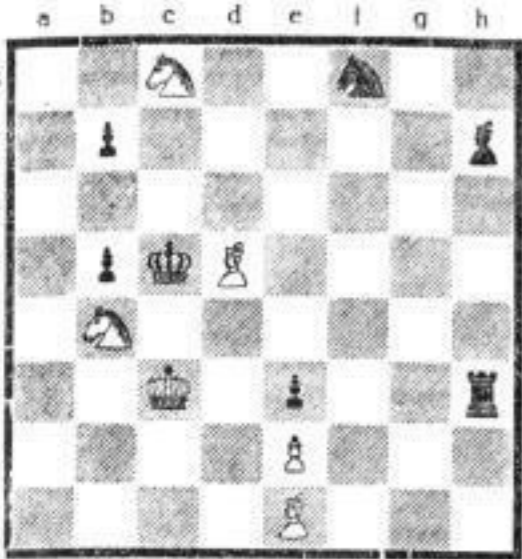
Arbeiterschach

Bearbeitet vom Dresdner Arbeiter-Schachverein
(Mitglied des proletarischen Kulturkartells)

Dresden, den 7. Juni 1929

Aufgabe 100

M. Winkler, Altenburg in Thür. (Original)



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung. Weiß: Kc3, Ld5, e1, Sb4, c8, Be2
Schwarz: Ke5, Ih3, Lh7, Sf8, Bb5, b7, e3. (6:7,34)

Lösung zur Aufgabe 97 (R. Fröhlich, Radebeul)

- 1. Da8-h1 Zugzwang
- 1., Ke5-xf6; 2. Dh1-h8+
- 1., Ke5-d6; 2. Sb4-c4+
- 1., Ke5-f4; 2. Kh1-c4+
- 1., Ke5-f4; 2. Dh1-a1+

Es ist sehr gelungene Aufgabe. Die vier schwarzen Könige sind in der letzten Nummer unter dem Titel „Kuno“ ein Artikel von einem gewissen Karl Wirth. Sehr interessant ist, was dieser Herr schreibt. Einige Auszüge daraus, zu denen der klaffenbewusste Arbeiterportler Stellung nehmen muß. Herr Wirth schreibt u. a.:

Die amtliche Statistik behauptet, daß nur 19,25 Prozent Maschinenunfälle sind und 80,75 Prozent aller Unfälle auf Ursachen zurückzuführen sind, die mittelbar oder unmittelbar am Arbeiter selbst liegen. Das ist, gelinde gesagt, eine Verhöhnung der Arbeiterklasse. Denn man kann schließlich keinem Arbeiter die Schuld für einen Unfall zumessen, wenn er bei einer Maschinenarbeit, gezwungen durch unglaubliche niedrige Affordosen, die Schutzvorrichtungen entfernt, um mit seinem Wochenverdienst nur ein geringes zurechtzukommen. Es ist klar und leuchtet jedem ein, daß die wahre Ursache des Unfalls im System der Affordarbeit und ihrer Unterbezahlung liegt, Rationalisierung, Lohnraub und Arbeitszeitverlängerung sind die wahren Ursachen der meisten aller Unfälle.

Was tut man, daß die ausgebeuteten Frauen, die durch latente Entkräftung ständig in Unfallgefahr schweben, geschützt werden? Nichts! Daß ausreichender Mutterschutz die Missetände beheben würde, liegt auf der Hand. Das Geld, das man der Kirche und anderen Staatsinstrumenten alljährlich von den Steuergeldern der Arbeiterklasse in den Taschen wirft, wäre hier zweckmäßiger angebracht.

Richtig ist zwar, daß es Aufgabe der freien Gewerkschaften ist, für sozialpolitische Verbesserungen und objektiv wirksamen Unfallschutz zu kämpfen. Die Arbeiterportlerbewegung hat aber die

Wer trägt die Schuld?

Pflicht, bisher wurde das viel zu wenig getan, die Probleme, die in ihr besonderes Interessengebiet hineinspielen, aufmerksam zu beobachten.

So schreibt Herr Karl Wirth. Ganz schön und gut. Warum erfährt man aber aus diesen Ausführungen nicht, daß Angehörige der SPD, die als politische Arbeiterpartei nach Ansicht des Bundesvorstandes für Beseitigung oben angeführter Unfallursachen kämpfen sollte, in den Personen der SPD-Schlichter verantwortlich sind für Lohnraub, Arbeitszeitverlängerung usw.

Für die ausgebeuteten Frauen und für Mutterschutz täte man nichts? O ja, man tut schon was. Die Anträge, die von der kommunistischen Partei gestellt wurden für Kinderspeisung, für Mutterschutz, Erhöhung des Stillgeldes usw. lehnt man in einmütiger Front ab von den Deutschnationalen bis zur SPD.

Und warum teilt man den Leuten des „Athletik“ nicht mit, daß man die Gelder für „Kirche und andere Staatsinstrumente“ auch von der SPD bewilligt hat? Und die reformistische Arbeiterbewegung, welche durch die Bundesleitung nach Ausführung des Herrn Wirth alle diese Probleme aufmerksam beobachten sollte, verheimlicht ihren Bundesmitgliedern die „Laten“ dieser Banquetkreuzerfahrlasten. Und die Bundesmitglieder, die die Rolle der SPD längst erkannt haben und zu den russischen Arbeiterportlern fahren, die sich ein Vaterland geschaffen haben, welches auf dem Gebiet sozialer Errungenschaften vorbildlich ist, solche Mitglieder schließt man einfach aus. Wir wollen den technischen Teil der „Athletik“ durchaus anerkennen, aber höchste Zeit ist es, daß dieses Organ in politischer Hinsicht den Forderungen wirklich klaffenbewusster Arbeiter-Athleten mehr nachkommt als bisher. (Arbeiterkorrespondenz Nr. 813.)

Die Große Staffel in Dresden am 30. Juni

Die eindringlichste Art der Werbung für den Arbeiterport in all seiner vielfältigen Gestalt ist in besonders hohem Maße durch die Veranstaltungen in breiter Öffentlichkeit gegeben. Die freie Straße, der offene Wald, nicht die Hallen und eingegrenzten Sportplätze geben dazu die besten Möglichkeiten. Die damit erreichte Gelegenheit, an dem Sportgedanken noch völlig fernstehende Schichten des Proletariats heranzuführen, sie durch den umfassendsten aller Beweise, das eigene Erleben und Schauen erst einmal zu interessieren, erfüllt weit besser den propagandistischen Zweck solcher Tuns als alle musterhaften Darbietungen vor schon von vornherein mehr oder weniger interessiertem Publikum. Es liegt deshalb so nahe, die leichtathletischen Übungen, deren hauptsächlichste Art die Läufe bilden, in den Dienst dieser Propaganda zu stellen.

Unter dieser schon frühzeitig erfassten Erkenntnis hat der Bezirk Dresden seine Veranstaltungen dieser Art schon seit Jahren aufgezogen. Die Krönung dieser systematischen Werbearbeit ist bestimmt in der jährlich sich wiederholenden Großen Staffel mit Durchschwimmen der Elbe zu erblicken. In diesem Jahre folgt diese Veranstaltung, zum siebenten Male, am 30. Juni. Die bisherigen Durchführungen haben, bis auf das vergangene Jahr, stets im Zeichen einer stetig steigenden Beteiligung gestanden. 49 Mannschaften zu 20 Mann war das bisherige Höchstergebnis. Mit aller Energie ist die richtige Bezirksleitung drauf und dran, noch größere Massen auf die Beine zu bringen. Ueber die Spartenabgrenzungen hinaus soll alles, was sich zur modernen Auffassung im Arbeiterport bezieht, zur Teilnahme gewonnen werden. Ein tadellos eingespielter Techniker- und Organisationsapparat, geklärt und gefestigt in der Praxis, gewährleistet einen sportlich einwandfreien Verlauf.

Einige Details: Die Strecke, durch acht Vorstädte führend, ist knapp 18 Kilometer lang; lange, mittlere und kurze Strecken werden in sinnvoller steigender Weise durch Sportlerinnen und Sportler aller Altersklassen besetzt. Hauptfächster Anziehungspunkt und wesentlich entscheidend für den Ausgang ist die Überquerung durch einen Schwimmer. In den bisherigen Läufen waren in der Hauptstrecke Dresden-Cotta viermal siegreich. Durch die natur-

bedingte Verschiebung in dem Stärkeverhältnis der Vereine untereinander, dem Heranwachsen eines guten Nachwuchses und weiteren Ausgleichungen in den letzten Jahren ist der Ausgang in diesem Jahre ganz offen. — Die Dresdner werden sicher mit der diesjährigen Austragung des Laufes ihren früheren Erfolgen einen weiteren antreiben.

Aus Organisationen und Vereinen

4. Bezirk, 1. Gruppe, Reichsbanner-Gruppe in Selbstverteidigung. Morgen Sonntag den 9. Juni findet auf dem Sportplatz am Silberberg die zweite diesjährige Bezirksversammlung statt. Dieselbe beginnt um 7 Uhr und geht unter Leitung des Bezirkspartiessekretärs, Gen. Lautsch (Sachsen), nach einem Begrüßungsvortrag in die praktische Arbeit an allen praktischen Übungen über. Auch sind Spiele vorgesehen. Jeder Teilnehmer hat Zutritt zu allen Sitzungen. An dieser Bezirksversammlung haben sich auch alle Kampfrichter (auch die es werden wollen) zu beteiligen und praktisch zu betätigen. Reichsbanner der 1. Gruppe, jetzt für alleinstehende Beamte.

Bezirk für Volksgesundheit, Volkswirtschaft und Kunst, Sonntag den 9. Juni: Volkswirtschaft der Arbeitervereine von Volkswirtschaft und Kunst auf dem Sportplatz in Bismarck. Stellen um 13.30 Uhr an der „Eule“. — Mittwoch den 12. Juni um 20 Uhr im „Fortuna“ in Volkswirtschaft, Grundzüge: Mitgliederorganisation mit wöchentlichem Tagesspaziergang. Im Interesse unserer Bewegung sind alle Mitglieder verpflichtet, die Veranstaltungen teilhaftig zu besuchen.

Reichsbanner-Gruppe, Sonntag den 9. Juni: Im „Waldpark“, 7:30 Uhr: Kulturabend. 6 Uhr: Kulturabend. — Mittwoch den 12. Juni: Monatsversammlung. Arbeiter-Club und Kraftfahrer-Club „Solbarität“, Bezirk Groß-Dresden, Abteilung Götzen-Johannstadt: Sonntag den 9. Juni: Redaktionsrat der Zeitung nach Weihen zur Jahresabschlussfeier, Abfahrt 14 Uhr. Vormittags um 10 Uhr: Kulturabend. 6 Uhr: Kulturabend. Gen. Dertel. Jeden Mittwoch, bei schönem Wetter, Abendbesuch. Stellen dazu 19 Uhr. Lampen mitbringen. Arbeiter-Schülerbund, Ortsgruppe Dresden, Montag den 10. Juni 20 Uhr im Restaurant Dorstschütz, Dorstschützstraße, Gruppenmitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung. Alle Mitglieder haben zu erscheinen. Reichsbanner-Gruppe, Bezirk Reichsbanner-Gruppe, Ortsgruppe Dresden, ab 10. Juni 1929 befindet sich die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Dresden-N., Johannstraße, 4. Erb.

Sport- und Kultur-Kartell Heidenau, Dohna u. Umg.

Montag, den 10. Juni, 19.30 Uhr

Kartellversammlung

Zahlreich erscheinen, da zum Arbeitersängerfest wichtige Beschlüsse gefaßt und Helfer gebraucht werden

Der Vorstand

Berufsmittelskalender

Oppositionelle Betriebsräte

Dienstag, den 11. Juni 19.30 Uhr spricht Gen. Rolf Helm über: Die wichtigsten Paragraphen des Arbeitsgerichtsgesetzes

Annensäle, Fischhofplatz 2

Kommunistische Partei

Montag den 10. Juni

Stabschef 1. Strahenzelle 7. Jellenerversammlung

Jung-Spartakus-Bund

Es fehlen noch einige Gruppen mit der Richtung der Plebeier, die am Kundennäher teilnehmen wollen.

Kaufmännische können, wer noch welche braucht, noch bestellt werden.

Sonntag den 9. Juni

Strießen. Wir treffen uns 9 Uhr auf dem Marktplatz-Heinrich-Platz. Kein Bier oder sonstiges.

Kontag den 10. Juni

Schwedt. 18 Uhr Gruppenabend im Lustbad Cotta. Alle Plebeier müssen kommen.

Dienstag den 11. Juni

Groß-Dresden 20 Uhr im Parteibüro, Schulstraße, Pöterstraße. Es ist erforderlich, daß alle Genossen erscheinen.

16. Baden. Alle Plebeier und Helfer sind verpflichtet, an der Groß-Dresdener Plebeierversammlung teilzunehmen. Wichtige Tagesordnung. Beginn 20 Uhr.

Rote Hilfe

Abteilung Groß-Dresden! Müßt ihr die Delegierten zu der am 15. Juni im Waldpark stattfindenden Delegiertenkonferenz. Die Namen der Delegierten sind einzuliefern an den OB Waldpark-Str. 1.

Sonntag den 9. Juni

Paula. 20 Uhr im Heiligen Wald Mitgliederorganisation. Referent vom OB.

Sonntag den 9. Juni

18 Uhr Plebeierabend und Jellener. Alle Genossen der SPD und KPD und KPD treffen sich 9 Uhr im Heiligen Wald.

Montag den 10. Juni

Ordnungsamt Groß-Dresden. 20 Uhr im Bureau Sitzung laut Einladung. Alle Genossen haben zu erscheinen.

Internationale Arbeiterhilfe

Montag den 10. Juni

Arbeitsrat. 20 Uhr im Heim Erneuerliche Funktionärkonferenz.

Verband für Freirententum und Feuerbestattung (F.V.)

Montag den 10. Juni

Ortsgruppe Cotta. 19.30 Uhr im Arbeiterheim Reichsbannerort: Waldhütte und Cotta. Ref. Gen. Barthel, Pöter. Bitte willkommen. Genossen, bestellt auch zahlreich vom Ausflug nach Schwedt. Sonntagsfeier 3. RT.

Geschäftliche Mitteilungen

An der guten Gruppe erkennt man die gute Arbeit. Das alte Spielwerk legt uns, daß das Rollen guter Gruppen nicht leicht ist. Die praktische Hausfrau weiß es aber zu helfen: sie kauft Waagen Suppenwürfel.

Warum kommt oft die Seife nicht? Eine Beobachtung, die viele Hausfrauen beim Wäscheputzen machen und deren Ursache sie sich nicht erklären können, ist das Nichtkommen guter Seife. Die Ursache liegt in dem Reichtum der Leitungswasser. Ein Gramm Kalk im Wasser macht 15 Gramm Seife unwirksam. Wie macht man nun das Wasser weich? Im Hausmeier der Großstadt kann nicht jede Hausfrau eine Kalktonne aufstellen. Deshalb erzeugt sie das Regenwasser leicht durch einige Danksell Hühner, Daniels Wäsche und Wäsche, die sie vor der Bereitung der Wäsche in den mit fettem Wasser gefüllten Wäscheleihen füllt.

Massenaufmarsch der Arbeiterklasse zur Hallenweihe in Lomnik

AW. Im vergangenen Sonnabend und Sonntag fand die Einweihung des von der Lomniker Arbeiterklasse unter beifolgender Aufsicht der lutherischen Volksheimstatt. Im großen, einfach, aber sehr geschmackvoll ausgestatteten Saal des zweckdienlich errichteten, in seiner Gesamtheit wichtig wirkenden Baus, wurde am Sonnabendabend die Feier mit einem Kommerziellen Note Fahren leuchteten von der Galerie herab. Der Spielmannszug der rechten Gruppe eröffnete mit einem Paradezug. Genosse Paul Zumppe, Vorsitzender des Turnvereins und Leiter der Veranstaltungen, begrüßte die Anwesenden. Er gedachte im besonderen der talfräftigen Mitglieder der Lomniker Arbeiterklasse und aller derer, die durch finanzielle Unterstützung trotz wirtschaftlicher Notlage dazu beigetragen haben, das Heim in kurzer Zeit zu errichten. Unter Mitwirkung der Männer- und Frauenchöre vom UB Dresden-Land, des Lohnerorters von Ottendorf-Ottika, der Bezirksmusik Dresden vom AUsP, des Spielmannszuges der 2. Gruppe, sowie einiger Turnergruppen wurde die wohlwollende Feier erst in späten Nachstunden beendet.

Am Sonntag in den Morgenstunden wurde es nach dem Wettkampf im Orte lebendig. Auf dem im Walde gelegenen Arbeiterportplatz begannen die Wettkämpfe. Kurz nach 11 Uhr wurde ein Platoonierparade veranstaltet, während schon aus allen Richtungen auf Autos, Motor- und Fahrrädern, als auch zu Fuß die Massen zum Spielplatz eilten. Ein gewaltiger Menschenstrom wälzte sich durch Lomnik, wie ihn die ganze Umgebung noch bei keiner Veranstaltung gesehen hat. Der bisher den Feiern der Teilnehmer bekannte kleine Landort hat durch die auch hier im letzten Vormarsch befindliche Arbeiterklasse auf einmal an Bedeutung gewonnen. Weit über 8000 Arbeiter marschieren unter roten Fahnen durch die Straßen nach dem Spielplatz am Volksheim. Aus den Arbeiterhäusern grüßten erfreulicherweise nur rote Fahnen.

Neben dem disziplinierten Aufmarsch der Turner und Sportler, die mit mehreren Spielmannszügen für Marschmusik sorgten, war die starke Beteiligung der revolutionären Arbeiterklasse besonders auffallend. Nicht nur innerhalb der einzelnen Sportler- und Turnergruppen waren Sichel und Hammer vertreten, einbrudssoll und mit Begeisterung empfangen, marschierten hinter den Sängern die Kolonnen der kommunistischen Partei, des kommunistischen Jugendverbandes, des Jungpartakusbundes, der roten Hilfe und Glasarbeiter aus den Radeberger und Ottendorfer Betrieben. Die Musikabteilungen der KPD, der „Baunhändler“-Spielmannszug und die „Rote Hilfe“-Marschmusikanten spielten revolutionäre Kampflieder. Die Dresdner Freirententumslüge endete in diese Abteilung des Zuges ein, in der neben ihrer schwarzen Fahne einige von den russischen Brüdern aus Ausdruck ihrer Verbundenheit mit der deutschen Arbeiterklasse dem Arbeitsgebiet geschenkten mitgeführten roten Fahnen besonders impotent wirkten.

Auf dem Festplatz drängten sich die Massen, wo zunächst der Redner der Bezirksleitung Dresden im AUsP, Kaden, zu einer kurzen Rede das Wort nahm. Er erinnerte an die vielen Mühen, Schwermühen und Hoffnungen, welche mit dem Bau des Heimes verbunden waren und sind, forderte zur weiteren

Unterstützung der Lomniker Arbeiterklasse auf und endete am Schluß seiner Ausführungen mit dem Rufe: „Nie wieder Krieg!“ (I). An zweiter Stelle sprach Frau Freund, Dresden. Sie gedachte ganz allgemein aller (!) Frontsoldaten, wünschte, daß in dem Heime keine Kriegsanleihe gezeichnet werden möge (!) und appellierte an die zahlreich anwesenden Frauen, den Krieg zu verhindern (!). Dabei konnte sie es nicht unterlassen, den Wahlerfolg der englischen Arbeiterpartei hervorzuheben. Erstaus hörten die Arbeiter das an und konnten sich nicht enthalten, was das mit der Turnhallenweihe zu tun hat. Im Gegensatz zu ihrem sozialdemokratischen Parteifreund Kaden sang ihre Rede mit den Worten aus: „Krieg dem Kriege!“ (II). Der größte Teil zog unter den Klängen der Spielmannszüge und „Rothemden“-Kapelle nach dem Sportplatz, wo der ganze Nachmittag mit sportlichen Veranstaltungen ausgefüllt wurde.

Der glänzende Verlauf aller Veranstaltungen konnte auch nicht gestört werden durch verbotene Provokationen des in geringer Zahl erschienenen Reichsbanners. Schon vor Eintritt zum Demonstrationsszug wollten einzelne ihrer Mitglieder sich als die „Herren“ des Tages ausspielen und der Sportleitung in diffamierender Weise Beschlüsse für die Zusammenstellung des Zuges machen. Sie lehnten es kategorisch ab, sich sowohl den Beschlüssen der Lomniker Gesamtorganisation, die ihnen hinreichend bekannt waren, als auch den Weisungen der Leitung des Demonstrationsszuges, die in den Händen der Sportleitung der 5. Gruppe lag, unterzuordnen. Das empörende Verhalten dieser Reichsbannerstrategen fand denn auch die gebührende Würdigung ihrer politischen Freunde. Es scheint, daß sie den ruhigen Verlauf des Festes absichtlich stören wollten, um dann mit großen Tönen verkünden zu können, wie das bei ihnen die Praxis ist, daß man mit den Kommunisten keine gemeinsamen Veranstaltungen abhalten könne. Ihr Wandel wurde aber rechtzeitig erkannt, und die verantwortlichen Sportgenossen trafen trotz immer wieder verbotener Störungen mit der ihnen eigenen Korrektheit und Ruhe die beschuldigungsmäßig durchzuführenden Anweisungen. Besonders beachtlich ist, daß die unter kommunistischer Führung marschierenden Abteilungen der Arbeitsgebiete Ottendorf-Ottika und Radeberg strengste Disziplin angediebt des unerhörten Vorgehens wahrten und damit erreichten, daß der wichtige Aufmarsch zu einer gewaltigen Kundgebung für den Arbeiterport und die Einheitsfront des klaffenbewussten Proletariats wurde.

Das Reichsbanner zog es vor, in der nahen „Bühnenstraße“ unter sich ein „Platoonier“ abzuhalten und glänzte beim Demonstrationsszug und allen anderen Anlässen durch Unwesenheit. Die Arbeiter werden an diesem klandestinen Verhalten trotz des Volkszeitungsschwindels erkennen, daß nur in enger Verbindung mit den revolutionären Organisationen unter Führung der kommunistischen Partei die rote Klassenfront für die kommenden Kämpfe geschaffen werden kann.

Das Volksheim in Lomnik ist ein weiterer Markstein in der Geschichte der Arbeiterbewegung und soll ein Bollwerk werden für die unaufhaltbar normwärtsschreitende Arbeiterklasse.

Wir begrüßen die Wünsche und begrüßen die Lomniker Genossen zu ihrem Werke!

Bautzen

Erntt die ernttaffigen Biere der Bauhener Brauerei und Mälzerei A.-G.

Herrenartikel-Spezialgeschäft, Hans Walther
Hauptmarkt 8

Zigarren - Zigaretten
Tabake in Rollen, Grob-, Mittel- und Feinschnitt
Hermann Gerlich, Tuchmacherstr. 7

Roßfleisch- und Wurstwaren Kurt Kaiser
in den Fleischbänken 8

Eisenwaren Werkzeuge Paul Seldler
Äußere Lauenstraße 16

Drogerie, Parfümerie, Fotohandlung Johannes Teich
Reichenstraße 10

Lebensmittel August Wolf, Schillerstraße 9

Dampfbackerei mit Kaffeeausschank Otto Hoyer
Rosenstraße 2

Kolonialwaren und Spirituosen C. F. Dietrich, Heringsstraße 3

Kleiderstoffe und Konfektion Paul Otte, Kornstraße 10

Tabak- und Schreibwaren A. & Zocher, Kornmarkt 15

Villen-Walther, Kaiserstraße 4
Druckerei Qualitätsverleger

Fleisch- und Wurstwaren Paul Hornig, Siebergasse 7

Brot-, Back- und Feinbäckerei Oskar Boigt
Wendischer Graben 22

Drogerie und Photohandlung Oskar Nisch Nachf.
Inh.: Erich Winter, Kornmarkt 20

Berufsgarderobe, D. Angler
Herrn- u. Damen, Reichenstr. 19

Glas / Porzellanwaren Hermann Gläsel, Lauengraben 4

Seelenfreund & Co.
Lauengraben 12

Bautzen

Hörliger Schuhhaus W. Jacobsohn
Reichenstraße 24 / Rolfstraße 22

Billige Wäsche Kleider, Strumpfwaren Walter Koebel, Reichenstraße 14

Die gute Stelle bei Kurt Pfeiffer, Reichenstraße 29

Zakaffwaren Ernst Delant, Meißelstraße 14

Lebensmittel, Obst Rabatsky
Schleierstraße 2

Schuhmacheri Max Wehner
Schleierstraße 3

D. Seige, Kolonialwaren
Reich. Lauenstr. 28, Moritzstr. 10, Bautzner 1

Grümpfe / Kaffee / Wurstwaren Ernst Jordan Wb., Innere Lauenstr. 8

Hüte, Strümpfe, Bekleidung Hugo Behmann, Reichenstraße 25

Porzellan, Glas Spielwaren Gustav Thunig, Inn. Lauenstr. 6

Radio-Vertrieb E. Schmoller
Alles auf Teilzahlung
Äußere Lauenstraße 10

Richard Nebel, Reichenstr. 13
Herren-Artikel gut und billig

B O D E G A am Fleischmarkt
Täglich Sühmungskonzert / Ausschank und Verkauf billiger und zellerer Weine aller Art / Telefon Nr. 2698

Alwin Pech, Schuhhaus
Reichenstraße 10

Kaffeerösterei und Kolonialwaren Georg Nitsche
Reichenstraße 8

Schloßkeller Bautzen
Schloßstraße
Täglich Künstlerkonzert

Roß-Fleisch- und Wurstwaren Carl Kauschke, Töpferstraße 7

Zittau

Jentsch-Bier
erquickend, labend
am Tag und auch nach Feierabend
Eigener Ausschank in Zittau, Innere Weberstraße 11

Größtes Lager böhmische Bettfedern und Daunendampfbettfedern-Reinigung
mit Motorbetrieb. Preis pro Pfund 10 Pfennig
Karl Lurtz, Mandauer Berg 4

Oswald Wäntig
Inh. Albert Wünsche / Neißestraße 5 / Tel. 3007
Sämtliche alkoholfreie Getränke
Landkron-Biere

Alwin Prenzel, Frauenteinstraße 2
Liköre, Weine, Fruchtweine

Oberlausitzer Bierkeller
Telephon Nr. 2629
Unter dem Palast-Kino
Inhaber: E. Mersovsky
Täglich von 19 Uhr und Sonntags von 16 Uhr an:
Stimmungs- und Unterhaltungsmusik

Pa. Pokottisch hausschlachtene Wurstwaren Paul Rösler
Ecke Rathenaustraße Mittelstraße

Zittau

Schauburg-Lichtspiele Das laufende Kino
Das beste und freitag Programmwechsel

Empfehle preiswerte Fleisch- u. Wurstwaren, H. Aufschulte, Weiße und Wiener Würstchen, Restellungen auf Würstchen oder sonst. Waren bei Veranstaltungen billige Berechnung
RICHARD CLEMENS, Breite Straße 39

Oskar Schluckwerder
Parfümerie / Nähmaschinen / Sprechapparate
Diamant- und Stock-Motorkörbe
Bahnhofstraße 4 und Eckartsberg

Gute billige Lebensmittel
Eigenes bestes Rabatsystem
G. Breitschneider
Johannstraße 8

Obersdorf

Max Hoffmann Brot- u. Feinbäckerei
Siedlung Nr. 522b

Emil Johnel, Siedlung Nr. 522d
Lebensmittel- und Milchgeschäft

Meiz- und Kohlenhandlung Max Wertschütz, Nr. 4081

Restaurant zum Volksbad, Nr. 528
Gute Küche / Sommer und Winter geöffnet

Taubmanns Restaurant
Mitteldorf 134

Gustav Richter, Hauptstr. 409b
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Fleisch- und Wurstwaren Fröhlich-Schönke
Hauptstraße 99

A. Scholze, Nr. 329
Zeißigschänke
Fleisch- und Wurstwaren

Willy Feurich
Nr. 312
Friseursgeschäft

Haus- u. Küchen-geräte, Tisch- und Stühle aller Art
F. Schneider
Nr. 125

Kamenzer

Johannes Messerschmidt
Hoyerswerder Straße 1
Uhren u. Goldwaren

Rebröder, Nähmaschinen, Sprechapparate
H. Paul Gräfe, Tafelstraße 7

Johannes Redl
Uhren, Optik. - An den Bleichgässen

Musi-Spezialhaus D. Haase
Fuldaer Straße 22. Tel. 197

REINHOLD SCHALLER, Brühlstraße 40
Kolonialwaren
Bismarck- und Kohlenhandlung

Trinkt Bier der Kamenzer Brauerei

Schuhhaus Hugo Ziel
Hauptstraße 12

Zigarrenhaus
Weißstraße 6
Arthur Synalzeschke

H. Marschke, Defar-Wälder-Straße 8
Herren- und Damenkonfektion

Hirschfelde

Gasthof „Zum Hirsch“
Am Markt

Edwin Hilpmann
Zigaretten- und Zigarren-Zentrale / Molkerei-Spezialgeschäft
Neißegasse 51

Reinhold Schönfelder
Destillation mit Restaurationsbetrieb
Kirchgasse

Erich Wendler
Markt 42
Tabakwaren
Groß- u. Kleinverkauf

ALWIN NEUMANN
Friedenstraße 267
Gastwirtschaft
u. Elektro-Installation

Kauft bei den Inserenten der Arbeiterstimme

Eibau

Linu Seidel, Doppelstraße 101
Bücher-Bekleid. für Herren und Damen

Apothekerei zu Eibau
305 Richardstraße
Hauptstraße 206

Paul Höfel, Steinweg 58
Wärterei und Blumenbinderi
Tel. 3391

G. Julius Neumann jr.
Bahnhofstraße
Manufakturwaren, Damontouffeln

Arbeiter Markt im Bohrer- u. Tischmaschinenbau
Gustav Deusch, Schulstraße 102
Kutschereitigung Tel. 3260

Hilflos Dräger, Schulstraße 427
Reifen-, Schuh- und Reparatur

Neuelbau

Arbeit-Verkehrskreis zum Goldenen Stern
Inhaber: Hermann Krause / Nr. 1 / Tel. 620

Neukirch/Laustitz

W. Weiser, Hauptstraße 93
Gärtner u. Tapezierer
Gardinen, Einoleum

Reichmann / Kolonialwaren
Julius Witzbach, Hauptstraße 30

H. Blatte, Hauptstraße 65
Damen- und Herren-Konfektion

Radio-Apparate / Zubehör
Winter & Voigt, Hauptstraße 30

Drogerie Quittsch
Hauptstraße 2
Herren- u. Damen- u. Bekleidung

Kohlenhandlung H. Schulze
Hauptstraße 75

Fleisch- und Wurstwaren
Balter Quittsch, Fleischerstraße 5

Damen- u. Herren-Konfektion
Ada Große, Dresdener Straße 5

Reserviert

Groß-Schönau

Manufaktur- und Holzwaren
H. Hedrich, Wamborfer Straße 42

ADOLF VIETZE
Wamborfer Straße 22 / Manufaktur-, Schrein- u. Holzwaren, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion / Sichs. Staatslotterei-Einnahme 1938

Uhren, Gold- und Silberwaren
A. Schippers, Wamborfer Str. 26

Gasthof zur Krone
Veranda-Zimmer / Fremdenzimmer / Zentralheizung / Bes. Albin Rabowsky, Kirchstraße 14

Max Richter, Lindenweg / S. - Zittauer
Haus für Damen-, Herren- und Kinderkleidung

Hermann Seibt, Gerichtsstraße 71
Kaffee eigener Rösterei - Lebensmittel

Schuhwaren- und Reparaturwerkstatt
Herbert Lange, Blumenstraße 28

MOLKEREI GROSS-SCHÖNAU
Mühlentwast
Bruno Heinrich

Gustav Richter, Theodor-Hebel-Str. 48
Drogen / Farben / Parfümerien / Verbandstoffe

Putz- und Modewaren
Linda Jungmichel
Theodor-Hebel-Str. 56

Hüte, Mützen, Herrenartikel, Filzwaren aller Art
Hormann Knebel, an der Kirche

Selthennersdorf

Oswald Rudolph
Selthennersdorf, Hauptstraße 55
Möbel aller Art, Spiegel, Einoleum
Nähmaschinen, Nähbäder
Teilzahlung gestattet

Ebersbach

Hotel Reichmann, großer und kleiner Saal
1000 große Bierzimmer, tolle Terrasse
empfehlen Reich. Hotel, Hauptstr. 120

Reinhold Richter, Schuhwaren
Rönnig-Allers-Str. 57

Königshain

Gerhard Charras
Nr. 249

Zentralmolkerei
Butter, Quark
Kasse / Nr. 202

Wochenende

Loisenhof Niedersiedlitz
 hält sich der Arbeiterschaft bestens empfohlen
 Groß Vereinszimmer
 Emil Grahl, Tel. 480

Burgschänke Dohna
 empfiehlt seine Lokalitäten und Festsaal zur Abhaltung von Sommerfesten
 Jeden Sonntag Offizieller Ball
 Verbandsgebäude

Neue Bewirtung! Deutsche Eiche Seihennersdorf
 am Wernsdorfer Zeilant
 * Herrlichen Garten *
 * Schallplattenkonzert *
 * Kasse und Keller in bester Ordnung *

Wo?
 Ist das beliebteste Bier- und Speisestotal
 Immer im **Bittoriafeller**
 Baifenhaustraße 20
 Täglich 80 Pfennig
 Täglich 80 Pfennig
 Mittagsgebühren von 90 Pfennig an

Gasthof Kleinzschochwitz
 Verkehrsstotal der Arbeiterschaft
 Vereinszimmer jederzeit zur Verfügung
 Inh.: **Mag. Jakobasch und Frau**

Gasthof Großsedlitz
 Jeden Sonntag: **Feiner BALL**
 Hierzu laden toll. ein A. Peuschel und Frau

Erbgericht Vorderjessen
 Konzert- und Unterhaus
 Helm der Turn- und Sportvereine, Ruf Pirna 115
 Gustav Häse und Frau

Carolabad Pirna Sonntag
Große Ballschau Sonntag
 Saal renoviert
 Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. Frau

Kulmbacher Reichelbräu
 Pirna, Lange Straße
 Ausschank echter und hiesiger Biere
 Hochachtungsvoll **Paul Michael**

ZUM DEUTSCHEN SCHÜTZEN DOHNA
 Beliebte Einkehrstube für Vereine
 Gute Küche / Feiern Keller - Bier
 Vereinszimmer / Familienverkehr

Grauer Storch / Mockethal
 Herrlicher Ausflugsort
 Angenehmer Familienaufenthalt
Jeden Sonntag vornehmer Ball
 Besitzer **Ernst Neumann**

Lindengarten
 zu Rähnitz • Endstation der Linie 7
 Jeden Sonntag

öffentl. Ballmusik
Emmrichs Gasthaus, Lockwitzgrund
 Pfarr. Niedersiedlitz 2018 Die beliebte Lokale
 Sonntags ab 4 Uhr **Künstlerkonzert!**
 Vorzüglicher Mittagstisch - Schoppen-Weise
 Radio-Unterhaltung mit Walther Kündig

Hummelmühle
 Im herrlichen Lockwitzgrund
 Empfehlenswerter Ausflugsort
Eigene Konditorei

Gasthof zum heitern Blick Lausa-Weixdorf
 empfiehlt sein Lokalitäten und Festsaal zur Abhaltung von Sommerfesten / Fremdenzimmer
Moritz Pretzsch und Frau

Goldner Hirsch, Reinhard'sgrimm
 hält sich der Arbeiterschaft bestens empfohlen

Hermann Vogler
Jäpelt's Restaurant
 Heim der Arbeiter-Sportler
 Hermann Jäpelt u. Frau, Pirna

Gasthof zur Sonne Groß-Dubrau
 Billigen Mittagstisch und Uebernachtung empfiehlt **Gustav Bernhardt**

Weißer Taube
 beliebte Einkehrstube an der Straße
 Pirna-Lohmen / Gesellschaftssaal
 für Vereine bestens empfohlen
W. Leubner und Frau

Café Astoria
 Pirna an der Elbe, Lange Straße 9
 Täglich **KONZERT UND TANZ**

Gasthof Goppeln
 Herrlicher Ausflugsort
 Jeden Sonntag **Offizieller Ball**
 Eigene Fleischerei

Restaurant Kanone Seihennersdorf
 Vereinszimmer und guter Mittagstisch
Bertha Marschner

Restaurant Windmühlenberg / Seihennersdorf
 empfiehlt seine Lokalitäten mit den neuesten Radio-Anlagen bei Ausflügen usw.
 Achtungsvoll **P. Harde**

Lausitzer Textilwaren
 Rudolf Elias, Sebnitz, Lange Straße 61

Brof-, Weiß- u. Feinbäderei
 Johannes Stadler, Sebnitz, Poststraße 4
 1000 Sebnitz

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
Fritz Koch Lausa-Weixdorf
 Königsbrüder Straße 28

Feinbäderei Arthur Bobb
 Sebnitz, Königsbrüder Straße 62

Herrn- und Damen-Frisiersalon
Hermann Priemer
 Wilthen, Konsumstraße 112

Helene Jacob Wilthen, Bahnhofstr. 39c
 Eigene Anfertigung von Oberhemden vom einfachsten bis feinsten Genre

Kaufhaus Sperling
 Wilthen, Bahnhofstraße 128b
 3 Minuten vom Bahnhof

fl. Fleisch- und Wurstwaren
Richard Franze
 Seihennersdorf Nr. 123

Lebensmittelhandlung und Molkereiprodukte
 empfiehlt **Edmund Hamann**
 Seihennersdorf, Nordstraße 421

Karl Große, Seihennersdorf
 Herrenhüte und -mägen, Herrenartikel, Schirme, Seiwaren, Damenputz, Reparatur!

Kohlen und Briketts
 empfiehlt **Reinhold Stolte**
 Seihennersdorf, am Bahnhof

Fleisch- u. Wurstwaren
 empfiehlt **Fritz Franze, Seihennersdorf**
 Hauptstraße 397

Damen- u. Herren-Frisiersalon
 Spezialität: Bobkopf-Schnitt u. Friseur
Karl Nirmrichter
 Großdubrau / Café Böhm

Bäckerei, Konditorei mit Café
 empfiehlt **Ernst Böhme**
 Großdubrau Nr. 31

Fahrräder, Motorräder, Miatauto
 Ruf Gratz-Loske 94
Alfred Oberhäuser
 Großdubrau Nr. 31

H Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen H

Radeberg		Cossebaude		Dresden-Leuben	
Bahnhofs-Apotheke Überrahnhofstr. 3 — Fernspr. 901 901	Musikhaus Willy Wernicke Hauptstraße 40 907	Drogerie und Fotohandlung Wigand Seine Fernruf 1272 Oberstraße 2 908	Karl Thomas am Bahnhof Holz- u. Kohlenhandlung 1012	Hubert Vollmer, Schreib-, Papierwaren Joh. Hedwig Vollmer, Dieselstraße 47 451	Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königsallee 40 450
Kaufhaus Wernicke Röderstraße 1 Bekannt beste Bezugsquelle 909	Schuhhaus Baum Hauptstraße 25 906	Fleischerei Max Messerschmidt Hauptstraße 21 903	Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 99, Fernsprecher 141 909	Friedrich Kleemann Zigaretten, Papierwaren / Pirnaer Landstr. 154 453	Kolonial- u. Warenwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästig, Dresden-Leuben, Pilsener Landstraße 157 458
Schuhhaus Winkler gegenüber der Post 907	Buchhandlung, Buchbinderei P. Zimmermanns Erben, Hauptstraße 9 902	Max Messerschmidt Hauptstraße 21 903	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Herren- und Damenfrisiererei, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pilsener Landstraße 153 454	Spez. Bahkopf-Pflege
Radeberger Seifenfabrik Ernst Gärtner & Sohn Inh.: Hans Hempel — Markt 4 905	Radeberger Mineralwasserfabrik Johs. Jansen Niederstraße 5 1648	Kolonial- und Grünwaren Ernst Schleising Stolpener Straße 23 1646	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600
Schuhzentrale Radeberg Röderstraße 2 906	Ernst Hartstein & Sohn Bierhandlung Pilsener Straße 14 1650	Lebensmittel, Spez.: Kaffee Eld. Wernke Oberstraße 50 907	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600
Wach, Sebkopreparat, Lederwaren K. Wernke, Sebnitz, Sebnitzstraße 28 906	Kaiserhof-Lichtspiele Die größten Spitzentilme 972	Warenhaus Ikenberg Hauptstraße 84 909	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600
Lebensmittel, Georg Zschieschack Stolpener Straße 1 904	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Textil-Wagner Hauptstraße 16 908	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600
Eugen Martin Dresdner Straße 7, besonders billig in Textilwaren und Trikotsagen 1079	Metropol-Lichtspiele Führendes Haus am Platze 970	Textil-Wagner Hauptstraße 16 908	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600
Fleisch- und Wurstwaren H. Schinner, Dresdner Straße 22 908	Elektro-Tiebel Pulsnitzer Straße 5 Beleuchtungskörper usw. 906	Textil-Wagner Hauptstraße 16 908	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600
Wach- und Weißbäderei Rudolf Sebnitz, Sebnitzstraße 28 906	Dampfbackerei Max Schreiber, Mühlstr. 18 905	Textil-Wagner Hauptstraße 16 908	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600
Konfektionshaus Rudolf Lederer Hauptstraße 45 908	Konsumenten! Die Interessen der Arbeiterschaft bieten die Gewähr für vorteilhaftesten Einkauf 1025	Textil-Wagner Hauptstraße 16 908	Wittam Neiche, Dresdner Str. 19 Textilwaren 908	Walter Kroschmar / Holz, Kohlen, Expedition / Altendamm 6 455	Uhrmacher Wlag Klopfer Pilsener Landstraße 153 1600

SPARE



6% TÄGL. KÜNDIGUNG
7% 3-MONATIG. KÜNDIGUNG

IM
KONSUMVEREIN
VORWÄRTS



Deshalb
schont Persil
Ihre Wäsche!

Persil erzeugt während des einmaligen kurzen Kochens Millionen aller kleinster Bläschen. Sie durchströmen das Gewebe und entfernen allen Schmutz. Die außerordentliche Reinigungskraft der Persilbläschen macht jede eindringliche Handbearbeitung überflüssig.

Persil bleibt Persil

Zigarrenhaus Hirsch
Radeberg, Röderstraße 15
Billigste Bezugsquelle für
Tabakwaren

Bäckerei und Konditorei
MARTIN HOLFERT
Ober-Schlottwitz, Friedensmühle

Unsere
Serien-Tage

95 1⁹⁵ 3 4 5 7⁵⁰ 9⁷⁵

beginnen am 10. Juni - Vorverkauf Sonnabend Nachm. 3 Uhr

Infolge Raumbeschränkung können wir nur einen kleinen Teil dekorieren. Besuchen Sie uns und Sie werden erstaunt sein über die Fülle und Preiswürdigkeit des Gebotenen

Alsbereg
Wilsdruffer Straße - Kesselsdorfer Straße

Klinge Frauen
+ Gummi +
Hüllformen, Leibbinden
Massage-Gürtel
Gummi-Strümpfe
Kochellformen, unsichtbar
Massage-Artikel
alle Frauen-Spüler
Muttererprizer
Klysoo, Duschon
alle Frauen-Artikel
R. Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Pachhaus, Damenbedienung
Aut. Internat. Kanalt

Berufs-Kleidung
Schließanzüge
Mauererhosen
Mauererhosen
Ellenbahnerhosen
Schiffenerhosen
Materietitel
Berufsmäntel
blau, braun und weiß
Arbeitschalen
leder 211
Breite Ärmelst. nötig bei

Ernst Klaar
Lilientgasse 52
(alte Joleh-Bierstraße)
Habe Orifranfenfalle

Fall Gerberel
Füll-Tarberel
Rehfelder Str. 21

Hirsch-Drogerie
Arno Oppelt
Torgauer Straße 53
Süßwaren • Vierkornbrot
belen • Farben • Photo-
artikel

Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Benzin und Öle
Bei reichlicher Erfahrung
empfehlen

Max Riedland
Dresden-Leuben
Pl. near Landstraße 151

Sie müssen ausdrücklich Natursole

Windsheimer Tafelwaffer

verlangen, wenn Sie etwas besonders Gutes und Köstliches wünschen
Alleinige Hersteller für Bautzen und Umgegend

Karl Grosche & Sohn, Mineralwasserfabrik, Bautzen, Wettinstr. 30

Ausstellungshallen:

23 Länder zeigen ihre Schönheiten und kulturwirtschaftliches Lebenswirklichkeit

Das Reisen zu Lande, zu Wasser, in der Luft. Die modernen Reise-Einrichtungen. Luxusreisen und billige Reisen. Eine musterghäufige Zentrale für Verkehrs- und Reisebüro.

Das Wandern als Förderer der seelischen und körperlichen Gesundheit und geistigen Bildung — Pflanzen- und Tierwelt — Sternenhimmel — Geisteskunde — Kosmos von Land und Leuten — Orientierungswegweiser — Wetterkunde — Merkmale der Geschichte des Wanderns.

Ehrenhalle der großen Wanderer: Muster-Jugendherberge — Reise- und Wanderverbände

Hallen geöffnet von 9 bis 19 Uhr

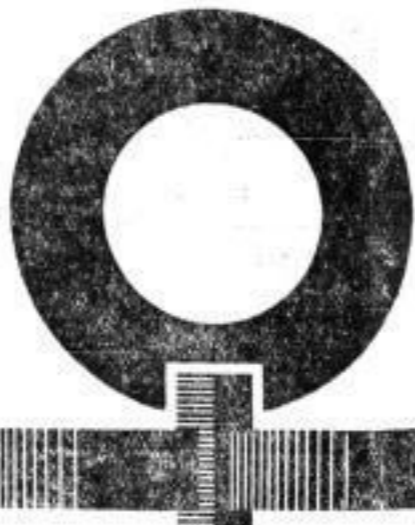
Dauerkarten: 15,—, 12,—, 6,—, 3,—, 2,— RM

Eintrittspreise: Bis 18.30 Uhr 1.50 RM, Kinder 1,— RM, Ab 18.30 Uhr allgemein 50 Pf.

Verleihe und Großbetriebe Ermäßigung!

Dauerausweis zur Benutzung des Kugelhaus-Gate-Auslasses 1.50 RM

Das erste Kugelhaus der Welt!



Jahresschau
Reisen und Wandern
8. Ausstellung
Dresden 1929
Wandern
Mai-Oktober

Sonderveranstaltungen:

Sonntag, 9. Juni

15 bis 18 Uhr Motorrad-Geschicklichkeit-Wettbewerb des Fachverbandes der Sächsischen Motorradhändler Kugelhausplatz

Montag, 10. Juni

16 bis 19 und 19 bis 22 Uhr Konzert vom Reichsbund ehem. Militärmusiker Konzertplatz

Dienstag, 11. Juni

Große Illumination im Vergnügungspark

Donnerstag, 13. Juni

19 bis 22 Uhr Elitekonzert der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz

Tägliche Veranstaltungen:

16 bis 18 Uhr Konzert des Ausstellungsorchesters, Konzertplatz
19 bis 22 Uhr Lichtspielhaus: Vortrags- und Kultur- und Werbetilmen

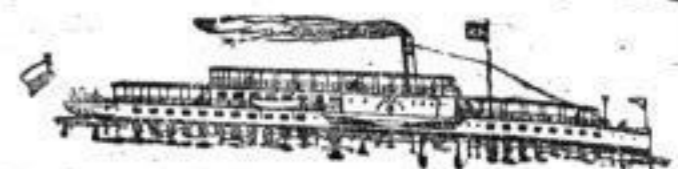
Großausprecher:

Konzerte und Vorträge 11 bis 13, 14.30 bis 16, 18 bis 19 Uhr

Geldlotterien:

Lose 50 Pf., Gewinne bis zu RM 1000 —

Vergnügungspark geöffnet bis Eintritt der Polizeistunde



S. B. D. A.

Sonnabend, den 8. Juni Konzertfahrt nach Meißen

Abfahrt 15⁰⁰ Uhr Dresden-Terrassenufer
Gewöhnliche Fahrpreise. Tanzdele an Bord

Sonntag, den 9. Juni

5⁰⁰ Uhr Touristenfahrt nach der Sächs. Schweiz
9⁰⁰ Uhr Salonfahrt Dampfer „Dresden“
10⁰⁰ Uhr Motorbootfahrt
11⁰⁰ Uhr Konzertfahrt Dampfer „Leipzig“
In Meissen große Burgbeleuchtung
Während dieser Pendelfahrten mit Oberdeckdampfer zu mäßigen Preisen. Anschließend Rückfahrgelegenheit bis Dresden. Die Dampfer halten bei Bedarf an sämtlichen Stationen

Leder in Kerntafeln und Ausschnitt, alle Werkzeuge für Schuhreparatur, Arbeits- u. Fülleisen, Gummiaufsätze, Einlegesohlen, Schnürsenkel, Schuhputz- u. Färbemittel u. v. a. Artikel empfiehlt Leder- und Schuhbedarfsartikel-Handlung Augsburgstr. Ecke Jakobstraße

Kolonialwaren • Delikatessen • Spirituosen
OTTO RICHTER
Dresden-Striesen, Voglerstraße 40

Karl Nohle
Herren- und Damenfriseur
Dresden-Striesen
Wittenberger Straße 92

Fahrräder - Reparaturwerkstatt
J. Kubis, Dresden-Striesen
Schandauer Str. 59 • Leichte Teilzahlung

✚ Dornblüth-Drogerie ✚
Farben • Lacke • Pinsel • Photos
Weine • Spirituosen
Dornblüthstraße 21, Ecke Augsburgstr. Straße

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
H. Eierschnecke und Kaiserbrot
Oskar Wolfram Dresden - Striesch, Am Uranfeld 3

Herren- und Damen-Frisiersalon
Parfümerien
Spezialität: Bubikopfpflege
Paul Hermann
Dresden-Dobritz, Pirnaer Landstraße 19

Brot- u. Weißbäckerei
Hugo Lehmann Lockwitz-Nickern 44
I. Sorte und II. Sorte Brot 8 Prozent Rabatt

Bäckerei, Kolonial- und Schnittwaren
empfehlen
Martin Wefschke Reihardsdorf Str. 71c

Bäckerei, Kolonialwaren, Spirituosen
empfehlen
Friedmar Probst, Reihardsdorf

Feine Herren- und Damen-Maßschneiderei
Gesamt für maßlichen Schnitt und gute Detailarbeit
Robert Schneider, Kaufa, Königsbrüder Str. 19

„Heiterer Blick“, Cunnersdorf
Jeden Sonntag nachmittag 4 Uhr
Gartenfreikonzert
und abends Öffentlicher Tanz!

Gasthof Wildberg
Jeden Sonntag
Öffentliche Ballmusik
Bes.: Karl Teichert, Tel. Cossebaude 281

fl. Fleisch- u. Wurstwaren täglich frisch
Oskar Richter
Rieberschlag, Bodwitzer Straße 7

Möbel-Lager
Richard Weber, Laubegaster Ufer 28

Cl. Menzer
Polster- und Lederwaren
Pirna-Copitz, Oberplatz Nr. 12

Emil Schönbach, Pirna a. E.
Rottwerndorfer Str. 43 Fernsprecher Nr. 585
Bauklempner- und Installationsarbeiten
sowie Wasser-, Klosett-,
Bad- u. Warmwasseranlagen
Kostenanschläge gratis

Walter Kunze
Holz- u. Kohlenhandlung
Heidenau, Güterbahnstraße 55, Ruf 438

Ardie, DKW- und Diamant-Motorräder
Große Reparaturwerkstatt
Eigene Batterie-ladestation
Paul Krebs
Heidenau, Bismarckstr. 7 / Telefon 2958

Spezialgeschäft für Tabakwaren
Groß- und Kleinverkauf
E. Perner, Heidenau
Pirnaer, Ecke Dohnaer Straße

Fahr-, Motorräder-, Nähmaschinen-,
Grammophon-Handlung, sowie
Reparaturwerkstatt
Alfred Schuhmann, Birkwitz 39c

Gasthof zu Goez
empfehlen seine Lokalitäten sowie Gesellschafts-saal für Vereine
Eisele und Frau

Gasthof Rottwerndorf-Pirna
Schöner Saal, Garten mit Kegelhahn und Vereinszimmer. Heerlicher Weg durch die Viehleihe. Auto-Haltestelle. Telefon 138. Familie Klöber

Busses Restaurant zum Werthaus Pirna-Copitz
empfehlen seine Lokalitäten
Schönster Ausblick auf Alt-Pirna

Gasthof Krietzschwitz
Zelepen Str. 10, Herrlicher Aufenthalt, Saal, Restaurant, Garten, Konzerte, Musikentree, Pensionistelle. Pitt Reiter und Kasse in reichend geheizt.
Zelepen: Werner Dörschlich und Frau

Deutscher Krug Heidenau, Bismarckstr. 14

Restaurant Krietzschwitz
empfehlen seine Lokalitäten
Hermann Heilfurth und Frau

Gasthof Meißner Hochland Lohmen
empfehlen seine Lokalitäten sowie Tanz-saal für Vereine
Kurt Koch u. Frau

Lochmühle
im wildromantischen Liebethaler Grunde
• Beliebter Ausflugsort für Vereine, Touristen und Radfahrer
• Stadtbahnbus Pirna, Linie 1 bis Liebethaler Grund / Fernsprecher: Lohmen 5

Erbgericht Lohmen
direkt an der Bahn gelegen
Großer Saal u. Vereinszimmer
Eigene Fleischerei / Neue Bundeskegelbahn
Für Getränke und Speisen ist bestens besorgt
Fernruf Lohmen 74
Emil Müller

CENTRAL THEATER TELEPHON 2512

Unwiderruflich bis 15. Juni, 19gl. 20 Uhr
Gastspiel des größten Magiers der Welt
Carter
Die bedeutendste Zauber-Revue des ganzen Erdballs!
Ein Abend voller Geheimnisse!
Einiges aus dem unermesslichen Reichtum von selbstansten Überraschungen:
Zersägen einer lebenden Frau in 2 Teile — Geistesstranz — Telepathische Experimente — Der Schuß durch eine Frau — Hinrichtung durch den Galgen — Das Nagebrett — Verschwinden einer Dame vor den Augen der Zuschauer und noch 100 staunenerregende Dinge aus der magischen Welt
Sommerpreise — Sämtliche Vergünstigungen volle Gültigkeit!
Sie an Vorziehung dieser Anzeige erhalten Sie auf allen Sitzplätzen
50% Ermäßigung

Billige Erholung!

Lausa Weisdorf
familien-Sonnen-Luft- u. Schwimmbad,
mitten im Hochwald, 33.000 qm Jägerreich, 1000 Zellen,
Sprungturm, Neue Gaststätte, Gondelfahrt, 24.000 qm Sportplatz, 20 Min. Bahnfahrt von Dresden-Jaust bis Weisdorf
Jetzt: Straßenbahn Endstation Weisdorf (Linie 7)

Reppmühle

Widerrkannter Ausflugspunkt im romantischen Reppmühl-Dampfer- und Straßenbahnstättchen Dörschitz, Linie 1
Fernsprecher Dörschitz 2

RADIO-ZENTRALE

O. Grohmann, Reitbahnstraße 3
Das Geschäft für den Arbeiter

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater vom 9. Juni bis 15. Juni

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Opernhaus	18.00 Uhr Der Rosenkavalier	19.30 Uhr Die Fledermaus Nr. 2404—2473	19.30 Uhr Madame Butterfly Nr. 2474—2583	19.30 Uhr Benvenuto Cellini	19.30 Uhr Der fliegende Holländer Nr. 2584—2693	19.30 Uhr Benvenuto Cellini Nr. 2694—2838	19.30 Uhr Sizilianische Bauernehe Der Bajazzo
Schauspielhaus	19.30 Uhr Lumpacivagabundus	19.30 Uhr Der gehörnte Siegfried Siegfrieds Tod	19.30 Uhr Dantons Tod Nr. 4369—4468	19.30 Uhr Rivalen Nr. 4469—4568	19.30 Uhr Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält	19.30 Uhr Ratten Nr. 4569—4713	19.30 Uhr Dantons Tod
Albert-Theater	19.30 Uhr Haben Sie nichts zu verzollen Nr. 3251—3310	19.30 Uhr Robert und Bertram Nr. 2951—3010	19.30 Uhr Trojaner Nr. 3371—3430	19.30 Uhr Haben Sie nichts zu verzollen Nr. 3431—3490	19.30 Uhr Wann kommst Du wieder Nr. 3491—3550	19.30 Uhr Wann kommst Du wieder Nr. 3551—3610	19.30 Uhr Wann kommst Du wieder Nr. 3611—3670
Komödie	19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 161—280	19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 281—320	19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 321—410	19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 411—480	19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 481—560	19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 561—640	19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 641—720
Residenz-Theater	20 Uhr Frühlingsmadel	20 Uhr Frühlingsmadel	20 Uhr Frühlingsmadel	20 Uhr Frühlingsmadel	20 Uhr Frühlingsmadel	20 Uhr Frühlingsmadel	20 Uhr Frühlingsmadel
Central-Theater	20 Uhr Zauberrevue Carter	20 Uhr Zauberrevue Carter	20 Uhr Zauberrevue Carter	20 Uhr Zauberrevue Carter	20 Uhr Zauberrevue Carter	20 Uhr Zauberrevue Carter	20 Uhr Zauberrevue Carter

Zur Badezeit!

Frottierhandtücher
Badetücher
Bademäntel
Badeanzüge
Badehauben
Badeschuhe
Badehosen

Besichtigung des Spezialfensters erbeten!

Modehaus F. R. Pötzsch
PIRNA, Ecke Obermarkt

Der schlesische Weberkampf verschärft sich

Wüste Heze der Reformisten gegen die Opposition

Landeshut, den 5. Juni 1929.

Selt zehn Tagen hat das Klappern der Webstühle in den schlesischen Textilhallen aufgehört. 60 000 Textiler liegen auf dem Straßensplaster. Not und Elend waren bei ihnen schon immer Gast. Ihr ganzes Leben ist eine Kette von Entbehrungen. Erneut wurden sie auf das Straßensplaster geworfen. Jetzt sind sie entschlossen, alles aufzubieten, um den Kampf bis zum Siege durchzuführen. „Wir haben nichts zu verlieren!“, das sind immer wieder die Worte, die man überall hört. Wird es gelingen, die aufgeregten Forderungen, die man wirklich als sehr bestehenden bezeichnen kann, durchzusetzen? Misstrauisch sehen die Textilarbeiter der Zukunft entgegen. Viele Tausende begreifen bereits, daß nur der Weg der Opposition, den sie den Textilarbeitern zeigt, einen neuen Betrug verhindern kann.

Der Schlichtungsbeitrag wird vorbereitet

Schlichter Philipp, der schlesische Streitabwäger, hatte vor einigen Tagen beide Parteien geladen, um zur Ausarbeitung eines Vergleichsvorschlages der Schlichtungskammer die Zustimmung der Gewerkschaftsführer zu erlangen. Die Gewerkschaftsführer erklärten, daß sie „zur Zeit“ der Einsetzung einer Schlichtungskammer nicht zustimmen könnten. Im Grunde sind sie natürlich dafür und froh, wenn von den Schlichtungsinstanzen ein verbindlich erklärter Schiedspruch die Bewegung beendet. Aber die Stimmung, die zur Zeit bei den Ausgepörrten besteht, ist so, daß sie es nicht für ratsam halten, schon jetzt den Schlichtungsinstanzen die Abwägung des Kampfes zu empfehlen. Sie wissen ganz genau, daß der beabsichtigte Schiedspruch an dem Elend der Textilarbeiter nichts ändern wird und auch keine nennenswerte Erhöhung der Löhne mit sich bringen würde.

Gegen den neuen Schlichtungsbeitrag hat die Opposition die Textilarbeiter in Duzenden von Versammlungen und in Flugblättern, die sehr zahlreich herausgegeben worden sind, angeklämpft. Mit aller Deutlichkeit sagt die Opposition den Textilarbeitern, daß nur durch einen rücksichtslosen Kampf unter Führung der aus der Mitte der Gewerkschaften gewählten Kampfleitungen die begehrenden Forderungen der Arbeiter durchgesetzt werden können. Zahlreich sind ihre Versammlungen besetzt, stark ist die Beteiligung der Textilarbeiterinnen. Eine Konferenz der Textilarbeiterinnen, die stark besucht war, in der Duzende von Frauen in der Diskussion sprachen, beschloß, alles zu unternehmen, alle Kräfte einzuspannen, um besonders die Frauen für den Kampf zu begeistern. Eine schamlose Hezke der Reformisten, die in Schlesien noch Hochburgen zu verzeichnen haben, geht gegen die Gewerkschaftsopposition ein.

„Verbrecher innerhalb der Textilarbeiter“

Dieser Ehrentitel geben die „ehrenwerten“ Führer des Deutschen Textilarbeiterverbandes dem Schlage Feinhals den Kommunisten, weil dieselben die Textilarbeiter auf die Gefahren, die ihrem Kampfe drohen, aufmerksam machen. Fast an allen Orten werden von der Verbandsbureautratie Flugblätter herausgegeben, in denen den Textilarbeitern geraten wird, von dem Besuch der oppositionellen Versammlung abzuleihen. In Neufals, wo die Grubwirth-Werke mehrere tausend Arbeiter beschäftigen, ging ein Bote des DTB sogar täglich gegen einen Flugblattverteiler der Opposition vor und versuchte, ihm die Flugblätter zu entreißen. Zwei führende Genossen in Langenbieleau, wo sich der größte Textilbetrieb Deutschlands befindet, der der Firma Dierig gehört, wurden wegen Einberufung von öffentlichen Textilarbeiterversammlungen aus dem Verband ausgeschlossen. In Wüstenburg versuchten die Gewerkschaftsführer in Begleitung von Polizei eine Gastwirtin zu veranlassen, die Opposition den Saal zu verweigern. Unverrichteter Sache mußten sie allerdings wieder abziehen. Die Reformisten können es nicht fassen, daß die Opposition selbst in ihren härtesten Hochburgen eine rege Versammlungstätigkeit ent-

wickelt und ihre Flugblätter verteilt. Der Besuch dieser Versammlungen dürfte den Gewerkschaftsbureauführern beweisen, daß sie diesmal mit dem Abwürgen des Kampfes große Schwierigkeiten haben werden.

Landeshuter Leineweber wählen Kampfleitungen

In den Betrieben von Methner und Frahn mit 500 und Eppner mit 300 Mann Belegschaft haben sich die Arbeiter trotz schärfster Gegenwehr der Gewerkschaftsführer ihre Kampfleitungen ohne Unterschied der Partei- und Gewerkschaftsrichtung gewählt. Der Deutsche Textilarbeiterverband weigert sich natürlich, die Kampfleitungen als Vertretung der Arbeiter anzuerkennen. Die von oben eingeleitete Streikleitung hat nur die von der Bureautratie bestimmte Tagesordnung zu erledigen. Da hinter der Opposition in Landeshut die große Mehrheit der Arbeiter steht, hat die Bureautratie auch einige Kommunisten in die Streikleitung hineingenommen. Diese werden aber das Spiel, das die Gewerkschaftsbureauführer spielen, durchkreuzen und den Arbeitern den Weg zeigen, der zur erfolgreichen Durchführung des Kampfes beschritten werden muß. Die Leitung des DTB hat beschloffen, in den Versammlungen, die von der Streikleitung einberufen werden, jede Diskussion zu verhindern. Nur Anfragen dürfen gestellt werden. So will es die „Demokratie“. Auch hier wird die revolutionäre Opposition den Bureauführern einen Strich durch die Rechnung machen.

Einheitsfront zwischen Reformisten, Christen und Hirchen gegen die Arbeiter

Während die Gewerkschaftsführer, ganz gleich welcher Couleur, alles tun, um die Einheitsfront in den Betrieben, die Wahl von Kampfleitungen zu unterbinden, haben sich die Spitzen obengenannter Organisationen zusammengeschlossen, um den Streik, wie es in einem Ulas, den sie gemeinsam herausgegeben, heißt, „ruhig und würdevoll“ zu führen. Der Hirsch-Dunkerische Gewerkschaftsbeamte Pohl

erklärte in Landeshut, daß die Gewerkschaften bei den bisherigen Lohnbewegungen lau vorgegangen seien, um die Nationalisierung nicht zu fördern. Aber jetzt sei diese Zeit vorüber, jetzt werde man rücksichtslos die Forderungen stellen und durchkämpfen, die im Interesse des Textilproletariats notwendig seien. Allerdings glaubt kein Textilarbeiter diesen Worten. Der Reformist Heibel, der zu den Alten Sozialdemokraten in Sachsen gehörte und den die schlesischen Textilarbeiter infolge seiner reaktionären Einstellung hinausgeworfen haben, erklärt: Die Unorganisierten sollen ruhig in die Betriebe gehen, wir werden mit den Organisierten den Kampf schon siegreich durchsetzen! Die Gewerkschaftsopposition wird ihnen aber dieses Spiel durchkreuzen.

Die Aussichten des Kampfes

Das ungeheure Elend in den schlesischen Textilbezirken ist überall bekannt. Vor kurzem sammelte die bürgerliche „Frankfurter Zeitung“ für die Kinder der Landeshuter Leineweber. Grauensvoll war das Material, das der Kreisarzt von Landeshut über das Elend veröffentlichte. Katastrophal ist der Gesundheitszustand des Nachwuchs des Textilproletariats. In Sagan wurde das Gutachten des Stadtarztes nicht veröffentlicht, weil man nicht wollte, das vernichtende Material gegen die heutige Gesellschaftsordnung bekanntzugeben. Die Textilarbeiter sind sich natürlich klar, daß auch ein neuer Schiedspruch an ihrem Elend nicht ändern wird. Sie wissen, daß sie von diesem System nichts zu erwarten haben. Die Schlichtungsinstanzen werden den Arbeitern nur einen neuen Hungerriemen präsentieren. Merkwürdig fällt uns die sozialdemokratischen Zeitungen, die noch während des schlesischen Textilkampfes das Lohndelend der schlesischen Textilproleten in alle Welt hinausgeschrien. Hier, wo das Elend noch viel größer ist, sind sie ruhiger. Ihre Koalitionspolitik darf nicht gestört werden. Der Kampf der schlesischen Weber wird ihnen sehr un bequem. Die Opposition wird in den kommenden Tagen ihre Kräfte vereinfachen, um die Textilarbeiter fähig zu machen, den neuen Betrug trotz der Schlichtungsinstanzen und der Gewerkschaftsführer zu verhindern.

Kommunistenheze im DTB

Bericht von der Generalversammlung des DTB Dresden am 29. 5. 29. Händel gab den Quarantolobericht, aus dem hervorging, daß der Verband immer mehr und mehr zum Unterstützungsbereich herabsinkt. Während für Streik- und Gemäßigtenunterstützung so gut wie nichts ausgegeben worden war, ging der größte Teil der Ausgaben in der Erwerbslosenunterstützung auf.

Händel erging sich darauf in der wüste Heze gegen die KPD und die „Arbeiterstimme“, und forderte die Streichung der „Arbeiterstimme“ als Publikationsorgan des DTB. Dagegen und für die Opposition sprachen dann zwei oppositionelle Kollegen, die besonders die schmählische Rolle der DTB-Führung im letzten Lohnkampf kennzeichneten. In der Heze gegen die KPD und den ersten oppositionellen Redner ging Fahig von Freital sogar so weit, daß ihn die Versammlungsleitung rügen mußte.

Rote Hilfe tut not!

Arbeiter, Klassengenossen! Bis zum 15. Juni ist euch noch Gelegenheit gegeben, auf die Sammellisten der RHD ein Scherlein für die Maiopfer des Berliner Proletariats einzuzichnen. Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!

Lebt Solidarität!

Die Verhehung der SPD-Funktionäre genügt, um den Beschluß gegen die „Arbeiterstimme“ zur Annahme zu bringen.

Metallarbeiter, erkennt, daß der Spaltungskurs der Gewerkschaftsbureautratie unbefriedigt um die Interessen der Arbeiterklasse und gegen die Einheitsbewegung derselben unter den Bedingungen des Klassenkampfes fortgesetzt wird. Hieraus erkennt aber auch, wie notwendig es ist, den Kampf aufzunehmen gegen den Kapitalismus und seine sozialdemokratischen Trabanten. Arbeiterkorrespondenz 825

KPD-Holzarbeiter!

Montag, 10. Juni, 19.30 Uhr: Richtige Fraktionsführung im „Vorwärtler“, Ringstraße. Alle Genossen müssen erscheinen.

Deutscher Bauergewerksbund, Bauergewerkschaft Dresden, Sektion der Rast- und Ziegelträger, Montag den 10. Juni, nachmittags 5 Uhr, Mitgliederversammlung im Speiseaal des Trianon, Eingang Schützenplatz. Tagesordnung: 1. Berichterstattung von den Lohnverhandlungen und Beschlüßfassung hierzu. 2. Sektionsangelegenheiten. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Ohne Sektionsausweis kein Zutritt. Die Sektionsleitung.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Richard Spengler; für Gewerkschaftliches: Albert Zwickler; für Lokales, Feuilleton und Sport: Willi Korne; für den Jargonsteil: Arthur Bartsch; sämtlich in Dresden. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. B. H. Druck: Feudag, Dresden

Brennende Ruhr

Roman von Karl Grünberg

Kapitel 10 bei Greifenverlag, RubeStadt

Martin Schapulla verstand nur den Sinn des letzten Wortes: „Jurd“. Also würde man sie nicht erschrecken! Er würde Swertrup wiedersehen, und dieser Gedanke machte ihn froh, daß er trotz seiner zitternden Füße am liebsten geschüpft wäre. In seiner Freude gelobte er sogar eine Wallfahrt nach Bierzechenheiligen!

Nur eins fiel ihm jetzt noch schwer auf die Seele, daß er nämlich damals die rote Fahne zum Fenster hinausgehungen hatte. — Wenn die Soldaten nach Swertrup kamen und ihn ein guter Nachbar denunzierte, konnte das noch läbliche Folgen haben.

Als er mit Einbruch der Dämmerung wieder glücklich in seinen vier Pfählen anlangte, mußte er sich vor Aufregung sofort zu Bett legen. Frau Schapulla aber mußte Rat und setzte sich sofort an die Nähmaschine. Im Kofschott unterm Dach aber heulte Tonnie, den seine Mutter mit dem väterlichen Ledriemen grün und blau geschlagen, weil er den Streifen weißer Fädenleimwand zur Fabrikation eines Riesenschlages verwendet hatte. Nun mußte sie eines ihrer guten Bettücher zerschneiden. —

In Swertrup schwärzten währenddessen die wildesten Gerüchte Neben solchen von blutigen Ueberfällen, Kämpfen und grauamen Hinrichtungen auch solche, daß eine Division Engländer im Anmarsch sei, um die Neutralität der Fünzigkilometerküste, in der auch die Stadt lag, zu schützen. So unwahrscheinlich das auch klang, es wurde doch geglaubt, wobei der Wunsch natürlich Vater des Gedankens war.

Auf Weirings Betreiben hin hatten sich Sprengkolonnen gebildet, um die Schachtanlagen bei Annäherung der Truppen in die Luft zu sprengen. Gegen Abend aber kam vom Essener Zentralkomitee der telephonische Befehl, Widerstand und Sabotageakte unter allen Umständen zu verhindern, um nicht noch nachträglich eine Rechtfertigung des Einmarsches zu geben. Daraufhin machte sich Weiring in einem Auto mit sechs Mann auf den Weg nach Essen, um den „verräterischen Zentralkomitee“ zu verhaften. Niemand hörte je wieder etwas von ihm.

Der Führer der durch den Regierungserlaß begründeten Arbeiter-Sicherheitswehr lief inzwischen von Haus zu Haus, um seine Leute zur Behebung aller durch Sabotageakte bedrohten Punkte zu veranlassen. Als die sechs mit weißen Armbinden und Gewehren ausgerüsteten Arbeiter auf „Beate“ erschienen, fanden sie die Zechentore von Bergarbeiterfrauen besetzt.

„Geht man wo anders hin“, riefen sie ihnen zu, „wir passen hier schon selber auf. Wanon sollen wir denn leben, wenn die Zungs uns unsere Zehen kaputt machen?“

Peter Ruders hatte von all den Ereignissen nur wenig gehört und noch weniger gesehen. Schon während der Rückfahrt von der Front war ihm schlecht zumute. Mit Mühe hatte er noch im Volkshaus Bericht erstattet. Frau Ruders, die in Sorge um Mann und ihre beiden Kinder noch bis ein Uhr nachts aufgewacht, war erschrocken über das Aussehen ihres Lebensgefährten. Es schien, als ob nach Liquidierung des Volksgutes auch Körper und Geist des unermüdlichen Mannen in Auflösung übergingen. Müde und gebrochen, das Gesicht verfallen, die Augen tieferhaft glänzend, war er hereingewankt. „Es sind wohl bloß die verdammten Nerven, die machen mir jetzt öfters einen Streich“, beruhigte er seine Frau, die ihm beim Ausziehen behilflich war. Das Essen hatte er nach wenigen Köffeln beiseite geschoben.

Aber es schienen nicht nur die Nerven zu sein. Im Bett begann er zu husten und über Schwere und Schmerzen in allen Gliedern zu klagen. Ansehens hatte er sich bei der nächtlichen Fahrt in dem offenen Auto erkältet.

Frau Ruders stand wieder auf, kochte Tee und machte ihm eine Brustpackung. Der Freischwinger zeigte die zweite Nachtkunde. Draußen jauchte der Sturm mühend durch die Straßen. Bald stöhnte und wankte es wie hinföste kleine Kinder, dann dröhnte es wieder wie ein Kanonenschuß, wenn der Wind eine lose Hoftür gegen die Mauer schlug.

Ein Grauen übermannte die einsame Frau. Wo mochten die Kinder weilen? Nebenan rasselte der Krüppel und vor ihr wälzte sich der kranke Mann in unruhigen Halbschlummer hin und her. Sie hing ein Zeitungsblatt vor die Lampenglocke, damit ihn das grelle Licht nicht störe. Erst gegen Morgen fiel er in einen unruhigen Schlaf.

Das Thermometer, das sie von der Nachbarin lieh zeigte 39,8 Grad Fieber. Sie wollte zum Arzt schicken, aber Ruders lehnte hartnäckig ab. „Es ist nur die Aufregung der letzten Tage, das kommt jetzt, wenn man in Ruhe ist, alles nach, laß mich nur schlafen.“ jogte er beruhigend.

Frau Ruders hatte den Krüppel in die Küche gekehrt, um den Schlaf des Kranken nicht zu stören. Vergesslich zermarterte sie den schmerzenden Kopf, wie sie ihm etwas Stärkendes tochen könne, denn außer Gerstenflocken hatte sie nichts im Hause.

Als gegen Mittag die Sirene zu heulen begann, fuhr Ruders hoch und verlangte die Ursache zu wissen. Da redete sie ihm vor, daß es ein letztes Signal zur Waffenabgabe sei, aber ihr Herz trampelte sich bei der Liege zusammen, denn sie ahnte etwas Schreckliches, Unausprechliches. Wider Erwarten drehte sich der Kranke nach der Wand herum und begann wieder zu schlafen. Da schlich sie auf Zehenspitzen aus dem Zimmer und ließ in Pantoffeln und Umhangtasche bis zum Zehentportal, wo sie die Hiobshofschaff vom Anmarsch der Reichswehr erfuhr.

Das Herz stockte ihr, wenn sie an ihre Kinder dachte, und in diese mütterliche Sorge mengte sich die um den kranken Mann und um seine Sicherheit. Zwar hatte er, um sie nicht vorzeitig zu beunruhigen, nie über diese Möglichkeit gesprochen, jedoch ihr Instinkt sagte ihr, daß er fliehen müsse. Aber krank und fliehen?

Einer plötzlichen Eingebung folgend, schritt sie zum Verwaltungsgesäude, um gleich einen Krankenschein mitzunehmen, aber die Schalter waren bereits geschlossen, da auch die Beamten erneut in den Ausstand getreten.

Was sollte sie tun? —

Einen Augenblick stand sie ratlos, dann dachte sie, von Sorge heflügelt, um ohne Schein den Arzt zu holen. Sie hatte zwar kein Geld mehr im Hause, aber sie würde später den Schein bringen oder auch bezahlen. Wenn der Arzt nichts Ernsthaftes fand, mußte Peter fort, das stand bombensfest.

Auf halbem Wege kehrte sie um, erst nochmals nach dem Kranken zu sehen. Der lag noch immer der Wand zugesehrt und brummte unverständliches Zeug vor sich hin. Als sie ihm schrofen ihre kühle Hand auf die heiße Stirn legte, fuhr er erschrocken hoch.

„Sind Hannes und Mary schon nach Hause gekommen?“ fragte er mit belegter Stimme. Da sie verneinte, wandte er ihr wieder den Rücken zu und brummte weiter.

Frau Ruders bat die Nachbarin, ab und zu mal nach ihrem Mann zu sehen, schärzte ihr ein, ja nichts verlauten zu lassen und slog mehr als sie lieh zum Zehentarzt. Es dauerte erst eine ganze Weile; bis ihr geöffnet wurde. Der junge Doktor hörte sich zwischen Tür und Angel ihre atemlosen Erklärungen über den Zustand ihres Mannes geduldig an, fragte, ob sie Geld habe, ließ sich Namen und Adresse sagen und erklärte schließlich, nicht kommen zu können — da ja alle wieder streifen! — — — Schwapp war die Tür wieder geschlossen. —

Hüte & Schals



Hut, breite Glocke, aus Phantasiestroh, mit Spitzenmasse und Rippenverkleidung **3**⁷⁵
 Inbrottschal aus Crêpe de Chine, in allen Mustern und Farben, besonders kleidsame Form **4**⁻



Hut, gut sitzende Frauenform, aus Seide und Stroh, mit reiner Blumen garnit. **7**⁷⁵
 Schal aus Crêpe de Chine, schöne Qualität und reizende Muster **6**⁷⁵

Hut, kleine Kappe, aus Crêpe marocain - Lagen und Strohbörschen verarbeitet. **8**⁷⁵
 Dreiecktuch aus Crêpe de Chine, feine, zarte Farben und hübsche Muster **4**⁷⁵

Hut, entz. Strohschirm - Glocke, mit Crêpe Georgette - Garnit u. Blumentuff **9**⁷⁵
 Dreiecktuch aus Crêpe de Chine, entzück. Farben u. Muster, für Kleid u. Mantel **6**⁷⁵

Hut, reiz. Glocke, Strohk., Blende Crêpe Georg. und Samtblätter garniert **10**⁷⁵
 Schal aus Crêpe de Chine, schöne breite Qualität, in allen bunten Farben **7**⁷⁵

Hut, jugendl. Gl., Crêpe de Chine und Stroh, Blende m. Strohbörsch. verziert **12**⁷⁵
 Vierecktuch aus Crêpe de Chine, feine, dez. Farben u. verschiedene Muster **9**⁻



Hut, schöne breite Form, Blende ganz aus Crêpe Georgette, Kopf Strohborte mit Blumenschmuck **15**⁻
 Vierecktuch aus Crêpe de Chine, ganz entzückende Muster und feine Farben **10**⁻

STRÜMPFE



- Damen-Strümpfe, teils mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig Paar **0**⁴⁸
- Damen-Strümpfe, Mako, mit Doppelsohle und Hochferse, farbig und schwarz, besonders strapazierbar Paar **0**⁹⁵
- Damen-Strümpfe, Seidenflor, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. moderne Farben, mit künstl. Naht, Paar **0**⁹⁵
- Damen-Strümpfe, Kunstseide, fehlerfreie Ware, mit künstlicher Naht, schwarz und farbig Paar **0**⁹⁵
- Damen-Strümpfe, Seidenflor, prima Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern Paar **1**⁶⁰
- Damen-Strümpfe „Violetta“, kräftiger Seidenflor, besonders haltbar, mit kleinen Schönheitsfehlern Paar **1**⁹⁵
- Unser Spezialstrumpf „Sonja“ u. „Feodora“, pa. Seidenflor, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig, Paar **2**⁵⁰
- Damen-Strümpfe, Bembergseide, mit Flor plattiert, größte Haltbarkeit, in schönen Farben, II. Wahl Paar **3**⁴⁵
- Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, pa. Qual., mit Doppelsohle u. Hochferse, in schwarz u. allen neuen Farben, Paar **3**⁵⁰
- Damen-Strümpfe, pa. Bembergseide, besonders feinmaschig, mit Ajourrand, in apart. hellen Farbensortiment, Paar **4**⁵⁰
- Herren-Jacquardsocken in guten Baumwollqualitäten und schönen Mustern Paar **0**⁷⁵
- Herren-Socken in schönen kleinen, modernen Mustern, gute Qualität Paar **1**²⁵

- Damen-Strümpfe, vorzügl. Mako, schwere Qual., kleine Schönheitsfehler, farbig, bes. preisw., Paar **1**⁴⁵
- Damen-Strümpfe, Bembergseide, mit kleinen Schönheitsfehlern, in vielen Farb., bes. preisw., Paar **1**⁹⁵
- Damen-Strümpfe, pa. Kunstseide plattiert, sehr haltb., kleine Fehlstellen, mod. Farb., bes. preisw., Paar **2**⁷⁵
- Damen-Strümpfe, Bembergseide, Goldtempel, Doppels., u. Hochf., modische Farb., bes. preisw., Paar **2**⁹⁵

In unserem Lichthol „Photomaton“ 8 verschiedene Aufnahmen RM 1.- / Automatische Aufnahmen in 20 Sekunden Bilder z. Mitnehmen

SCHUHE

- Herren - Halbschuh, braun, spitze Form, besonders preiswert **10**⁹⁰
- Flotter Lederpump in grau, geschweiften Absatz, besonders preiswert **10**⁵⁰
- Kinder - Spangenschuh aus bleufarb. Chevreauleder, beige Garnitur, eleg. Ausf., Gr. 25/26 **6**⁵⁰
- Herren - Halbschuh, braun Boxkalf, gute Paßform, in allen Größen **15**⁵⁰
- Damen - Spangenschuh, feinfarbig, mit überzogenem geschweiften Absatz **15**⁵⁰
- Kinder - Lackspangen für Mädchen, mit Lederfutter u. kleiner Steppverzierung, Gr. 31/35 **9**³⁰
- Herren - Halbschuh, hellbraun, mit Einsatz, eleg. Straßenschuh, Rahmenarb. **19**⁵⁰
- Damen - Schnürhalbschuh, farbig Kalbleder, nette Kombination, engl. Abs. **19**⁵⁰
- Kinder - Lidsandale, rot Rindb., flexible genäht, Sommersch. f. Knaben u. Mädchen, 31/35 **10**⁵⁰
- Herren - Halbschuh, hellbraun, mit Einsatz, eleg. Straßenschuh, Rahmenarb. **25**⁵⁰
- Eleganter Damen - Spangenschuh, beige, mit dunkl. Besatz, fester Absatz **24**⁵⁰
- Kinder - Spangenschuh, beige mit braun komb. Kalbleder, tadell. Verarb., 31/35 **12**⁵⁰
- Herren - Lederschlüpf in braun, Satinfutter, biegsame Ledersohle, Größe 40/46 **4**⁹⁵
- Damen - Krok - Leder - Niedertreter in rot, bla, grün u. braun, m. groß. Seidenpompon, Gr. 36/42 **3**⁹⁵
- Damen - Tuchhausschuh mit Malerei, in verschiedenen schönen Farben, besonders preiswert, Größe 36/42 **1**⁻

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten / Unsee Versandabt. erledigt für auswärt. Wohnende umgehend alle Bestellungen

RENNER AM ALTMARKT